Herner Anzeiger

Rotationsdruck und Verlag: Jngmanns & Knochenß, Herne, Bahnhofstr. 71.

Amtliches Publikations-Organ für den Stadtkreis Herne.

Zugleich: „Anzeiger für das Amt Bochum" (Amtsblatt) und „Gerther Anzeiger".

14. Jahrgang. Telegramme: Anzeiger Herne. Fernsprecher 961.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Mk. 1.40 monatlich (mit Bringerlohn); durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 4.20. Postscheckkonto Cöln 19667.

Jeder Abonnent des „Herner Anzeigers" ist mit 100 Mark gegen tödlichen Unfall gemäß den bekannt gegebenen Bestimmungen versichert.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil: H. Jngmanns, für den Anzeigenteil: J. Mütschele, Herne. Der auf die Anzeigen eingeräumte Nachlaß kommt bei Konkursen und gerichtlicher Klage in Wegfall.

Anzeigen werden die 1spaltige Petitzeile mit 20 Pfg., für auswärts mit 25 Pfg. Reklamen die Zeile mit 75 Pfg. berechnet. Auf alle Preise ein Teuerungszuschlag von 10%.

Nr. 273 (Erstes Blatt). **Samstag, den 23. November 1918.**

Verschlechterung der Ernährung und der Finanzen?

Von Freiherrn von Rechenberg.

Das Wolffsche Telegraphenbüro veröffentlicht unter dem 15. d. Mts. einen Telegrammwechsel zwischen dem Präsidenten des Reichstags und dem Kabinett, wonach nach Ansicht der Reichsregierung der Reichstag nicht mehr zusammentreten kann, weil der Bundesrat beseitigt sei. Wir haben schon in einem früheren Artikel ausgeführt, daß eine solche Auffassung unzutreffend und mit einem gesetzlichen Zustande kaum vereinbar ist; wir haben aber auch darauf hingewiesen, daß dadurch die Aussichten auf einen baldigen Frieden erheblich gemindert und die Gefahr einer Waffenstillstandskündigung und des Einrückens der Alliierten in Deutschland wahrscheinlich gemacht wird. Das ergibt sich aus dem klaren Wortlaut der Noten des Präsidenten Wilson. Heute wollen wir die mit der obigen Auffassung, die wir nicht für unwiderruflich halten können, verbundenen Gefahren für die Ernährung und die Finanzen des deutschen Volkes dartun.

In den Zeitungen ist zu lesen, daß die Reichsregierung ihren Dank für die aus Amerika zu erwartende Hilfe ausgesprochen hat. Präsident Wilson ist gewillt, die Sendungen von Lebensmitteln nach Deutschland im günstigen Sinne zu erwägen; aber er knüpft daran eine Bedingung, nämlich die, daß in Deutschland nachweislich öffentliche Ordnung besteht und fortbestehen wird und daß eine gerechte Verteilung der Lebensmittel garantiert werden kann. Die gerechte Verteilung der Lebensmittel läßt sich ohne Schwierigkeiten durchführen. Die weitestgehende Garantie könnte, falls es Amerika verlangt, dadurch gegeben werden, daß ähnlich, wie es seinerzeit in Belgien geschehen ist, ein amerikanisches Komitee die Verteilung der aus Amerika eingeführten Lebensmittel in die Hand nimmt. Vielleicht wird sich auch Präsident Wilson bezüglich des von ihm verlangten Nachweises, daß die öffentliche Ordnung besteht, damit zufrieden geben, daß die Ruhe nicht gestört wird. Es ist somit Pflicht eines jeden, für Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen und unruhige Elemente, von welcher Seite sie auch kommen mögen, an jeder Ruhestörung mit allen Kräften zu hindern. Freilich läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, daß diese Hoffnung sich bewahrheiten wird.

In Amerika verlangt man bei jeder Regierung, wie sie auch sein mag, eine Kontrolle durch die Volksvertretung und betrachtet Verhältnisse, die nicht im Einvernehmen mit der Volksvertretung, sondern durch autokratische Verfügung Einzelner geregelt werden, keineswegs als der öffentlichen Ordnung entsprechend. Wir wollen wünschen, daß dieser Maßstab bei uns nicht angelegt wird; dagegen können wir heute schon sagen, daß bei jeder Regierung, die nach besten Willen nichts finden, was der Forderung des Präsidenten Wilson, daß die öffentliche Ordnung nachweislich fortbestehen wird, genügen könnte. Wie ist es unter den gegenwärtigen Umständen möglich, diesen Nachweis zu führen? Die gegenwärtige Regierung hat sicherlich den besten Willen, aber sie ist nicht begründet auf dem erklärten Willen des Volkes oder der Volksvertretung, sondern durch die Verhältnisse geschaffen. Sie kann somit auf den vom Präsidenten Wilson geforderten Nachweis nichts anderes antworten, als mit der Versicherung ihres guten Willens und mit der Beteuerung, daß sie diesen Willen durchführen wolle. Das ist aber kein Nachweis. Der Nachweis wird verlangt, ein Nachweis für die Zukunft, auch für die nächsten Wochen. Der ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen, so lange keine Volksvertretung zusammengetreten ist, überhaupt nicht zu führen.

Daraus entsteht nun die Frage: Wird Präsident Wilson auf den gestellten Bedingungen bestehen oder wird er sich mit der Verheißung einer künftigen zu einem unbestimmten Termin auf Grund eines oktroyierten Wahlrechts einzuberufenden Nationalversammlung zufrieden geben? Die ganze Geschichte dieses Krieges wricht leider dafür, daß Präsident Wilson in diesem Punkte, sowie bisher bei allen von ihm gestellten Forderungen, auf seiner Meinung beharren wird, und daß auf eine dauernde Hilfe aus Amerika ohne vorherige Erfüllung der von ihm gestellten Bedingungen nicht zu rechnen ist. Welche Nachteile damit für die Ernährung des Volkes entstehen würden, liegt auf der Hand. Es ist also mindestens außerordentlich gefährlich, die amerikanische Hilfe, die wir so nötig brauchen, aufs Spiel zu setzen.

Aber selbst wenn wir Unterstützung mit Lebensmitteln auf dem Seewege erhalten konnten, ist diese Hilfe von beschränktem Wert, wenn sie mit unerschwinglichen Preisen bezahlt wird. Gerade der jetzigen Regierung, die nach den häufig ausgesprochenen Ansichten ihrer Mitglieder sich besonders das Wohl der Minderbemittelten angelegen sein lassen will, muß daran liegen, daß die eingeführten Lebensmittel sich nicht so hoch im Preise stellen, daß sie die Minderbemittelten überhaupt nicht kaufen können. Man erwartet Hilfe aus Amerika, aber man kann den Optimismus nicht so weit treiben, daß man annimmt, die Lebensmittel würden unentgeltlich geliefert werden. Nun ist unsere Valuta außerordentlich gesunken; nach einem Aufschwunge im vorigen Monat steht sie heute in der Schweiz etwa auf der Hälfte des Friedensstandes. Man hat also die aus Amerika zu erwartenden Lebensmittel nicht mehr zum Kurse von 82, sondern von 64 (zu 100 Franken) zu bezahlen.

Ist schon dieser Umstand ungünstig, so kann durch ein weiteres Sinken geradezu eine Katastrophe eintreten. Die aus der Anleihe bezogenen Gelder müssen zur Deckung einzugehender Verbindlichkeiten verwandt werden. Eine neue Kreditvorlage war deshalb dem Reichstag zugegangen, sie ist aber nicht erledigt worden. Es fehlt also zurzeit dem Deutschen Reich an einem begründeten Kredit. Sollte die gegenwärtige Regierung versuchen, durch eine innere Anleihe evtl. im Zwangswege sich Kredit verschaffen, so würde dies ihr wenig nützen; ganz abgesehen davon, daß durch ein solches Verfahren die öffentliche Ordnung keineswegs gewährleistet würde. Das Deutsche Reich würde einen weiteren Rückgang seiner Valuta zu gewärtigen haben, und damit vermindert sich ganz automatisch die Aussicht, Lebensmittel aus dem Auslande zu bekommen. Außerdem ist eine sehr große Zahl von Verbindlichkeiten des Reiches, Verbindlichkeiten, die in viele Milliarden gehen, durch Wechsel gedeckt, bei denen sich das Deutsche Reich weder unter den Ausstellern, noch Akzeptanten, sondern unter den Indossataren befindet. Der Wert dieser Wechsel beruht aber auf der Kreditfähigkeit des Deutschen Reiches. Sie sind auch seinerzeit nur deshalb worden in den Verkehr gebracht, daß hinter der Regierung des Deutschen Reiches die deutsche Volksvertretung stände. So wie sich herausstellt, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß der Wert der Unterschrift der Reichsregierung von einer in künftiger Zeit zu erwartenden Versammlung abhängt, muß der Wechsel an Wert verlieren müssen, alle Personen, deren Unterschrift er trägt, geschädigt werden und muß die Valuta abermals sinken.

Wir haben, wenn dies geschieht, einen Kurssturz bis auf ein Viertel und noch weniger des Friedensstandes zu befürchten. Wie ist es dann möglich, die Lebensmittel, die man aus Amerika erwartet, zu bezahlen? Sie können, selbst wenn man die Schiffe in den nächsten Tagen zurückerhält, vor vier bis sechs Wochen gar nicht in deutschen Häfen sein. Bis dahin muß aber, wenn die Regierung an der bisherigen angekündigten Auffassung festhält, die deutsche Valuta so tief gesunken sein, daß die Lebensmittel mindestens das drei- bis vierfache von dem kosten, womit sie jetzt bezahlt werden würden.

In anderthalb Monaten sind wir aber mitten im Winter und zu den Leiden, denen die ärmere Bevölkerung während eines Winters ausgesetzt ist, würde noch eine, wenn auch niemand von den Nachteilen verschont bleiwendig anarchische Bestrebungen fördern muß.

Kommen aber diese anarchischen Bestrebungen zum Ausdruck, dann ist die öffentliche Ordnung nicht gewährleistet, die der Präsident Wilson und die Alliierten als Voraussetzung jeder Hilfsaktion erklären. Es bleiben die Lebensmittel aus und die Krisis verschärft sich. Man dreht sich also, wenn man die Volksvertretung nicht möglichst bald zusammentreten lassen will, im Kreise mit dem einzigen Erfolg, daß diejenigen, welche die Kosten der Verzögerung tragen werden, die ärmeren Klassen der Bevölkerung in erster Linie sein müssen, wenn auch niemand von den Nachteilen verschont bleiben wird.

*

WTB **Frankfurt a. M.**, 21. Nov. Die „Frankf. Ztg." meldet aus dem Haag: Der Lebensmittelbeirat der alliierten Länder erklärt, daß er von der Mitteilung deutscher und dänischer Blätter, wonach Deutschland demnächst ein gewisses Quantum von Fett, Fleisch und Mais erhalte, nichts wisse. Das britische Lebensmittelamt erklärt, daß über eine derartige Anweisung für Deutschland mit dem Lebensmittelamt nicht verhandelt wurde, und daß keinerlei Vorräte nach Deutschland geschickt werden, ehe der Rat genau weiß, wie die Verhältnisse in Deutschland liegen.

Um Elsaß-Lothringen.

Gewalt über Elsaß-Lothringen.

hb **Berlin**, 22. Nov. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" heißt es unter der Ueberschrift „Gewalt über Elsaß-Lothringen" in einem Aufsatz von Oskar Müller: Am preußischen Buß- und Bettag hat der letzte deutsche Soldat den elsaß-lothringischen Boden verlassen. Hinter dem abziehenden deutschen Heere schloß der Rhein seine Schranken, vorläufig nicht mehr als deutscher Fluß, sondern Deutschlands Grenze. Das Votum, das Frankreich in den besiegten elsaß-lothringischen Bürgerhäusern, in neubemalten französischen Inschriften und umgestürzten Denkmälern (so sind in Metz Kaiserdenkmäler von der Menge von den Sockeln gestürzt worden) der deutschen Herrschaft erblicken will, ist ein Fehlspruch. Keine noch so lange Kundgebung französischen Wesens kann die ewige Tatsache verwischen, daß deutsches Land durch deutsche Schuld entfremdet und nicht wiedergewonnen, hier in die Irre geht. Das zur Selbstregierung gelangte deutsche Volk weiß, daß es keine Entscheidung der Elsaß-Lothringer für Deutschland erwarten kann. Aber Elsaß-Lothringen hat nicht das Recht, gegen sich selbst zu entscheiden. Frankreich nicht das Recht, unsere Entscheidung zu fordern und die Welt nicht das Recht, das gut zu heißen. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet lediglich Elsaß-Lothringen zu räumen. Die Note, durch welche die deutsche Reichsregierung in Straßburg dagegen Verwahrung einlegte, daß die französische Okkupation Elsaß-Lothringens eine Präjudizierung der endgültigen Entscheidung über die staatliche Zugehörigkeit bedeuten sollte, stellte diese Tatsache vor aller Welt fest. Die Verachtung der Rechtsgefühle in Frankreich geht soweit, daß Stimmen für die Annexion des Saargebiets und die Abtrennung des linken Rheinufers von Deutschland sich mehren und sich dem siegestrunkenen Volke Gehör zu finden scheinen. Der Rechtsfriede, den Deutschland, gestützt auf das Programm Wilsons, annahm, ist durch den Waffenstillstandsvertrag verletzt und soll, wenn es nach französischem Wunsche ginge, vollkommen illusorisch gemacht werden. Das deutsche Volk steht dieser Frage machtlos aber nicht rechtlos gegenüber.

Ein Elsässer an England.

WTB **München**, 22. Nov. Ein alteingesessener Elsaß-Lothringer, René Lay, hat folgende Drahtung an die englische Regierung gerichtet:

Als Nachkomme einer alten elsässischen Familie bin ich für die Autonomie Elsaß-Lothringens, wie sie Kanada im Rahmen Großbritanniens besitzt. Eine gewaltsame Annexion durch Frankreich würde den Ruin unserer Landwirtschaft, unsers Weinbaus und unserer Industrie bedingen. Die Sympathie in meiner Heimat ist für Frankreich, aber der wirtschaftliche Faktor, der den Grundstein für die Entwicklung eines Landes bildet, diktiert mir, das Protektorat Englands zu verlangen. Ich ersuche, daß unparteiische Elsaß-Lothringer an der Friedenskonferenz teilnehmen dürfen. Das Selbstbestimmungsrecht ist unantastbar.

Die Nationalversammlung.

Ein Protest Hessens.

WTB **Darmstadt**, 22. Nov. Unter dem Eindruck der Entwicklung in Berlin richtete die hessische Staatsregierung heute folgender Protest an die Reichsregierung: Die hessische Regierung erhebt bei der Reichsregierung den schärfsten **Protest gegen die Ausschaltung der Einzelstaaten** und gegen die Nichtberücksichtigung dieser Staaten durch den Erlaß von Gesetzen und Verordnungen. Die hessische Regierung verlangt unter allen Umständen, **die schleunige Einberufung der Nationalversammlung.** Durch ein Fortbestehen des gesetzlosen Zustandes wird der Reaktion in die Hände gearbeitet und andererseits die Gefahr vermehrt, daß die Entente sich in die innerdeutschen Verhältnisse einmischt, und schließlich die Reichseinheit gefährdet wird. Wir wollen nicht anstelle der glücklicherweise vernichteten preußischen Militärautokratie eine einseitige preußische Diktatur eintauschen.

Auch die Frauen fordern die Nationalversammlung.

* **Berlin**, 22. Nov. Ein Ausschuß der Frauenverbände zur Vorbereitung der Frauen für die Nationalversammlung ist vom Bund deutscher Frauenvereine, dem Evangelischen, Katholischen, Jüdischen Frauenbund, dem Verband der Vaterländischen Frauenvereine, dem Evangelischen Verband zur Pflege der weiblichen Jugend, der Arbeitsgemeinschaft weiblicher Verbände und zahlreichen andern auch politischen Frauenorganisationen ins Leben gerufen worden. Der Ausschuß bezweckt, die Frauen, die bisher politisch noch nicht interessiert sind, mit der Verantwortung zu durchdringen, die durch das Wahlrecht zur Nationalversammlung ihnen auferlegt ist. Die in dem Ausschuß zusammengeschlossenen Verbände wollen durch angestrengteste Arbeit dafür sorgen, daß keine Frau dieser Bestimmung fern bleibt und daß alle Frauen sie im vollen Bewußtsein des Einflusses, den sie haben können, ausüben. Da in weiten Kreisen die politische Organisation der Frauen noch sehr lückenhaft ist, soll mit Hilfe der Frauenverbände dahin gewirkt werden, daß die Frauen im Rahmen der politischen Parteien ihre Pflicht erfüllen.

Scheidemann für die Nationalversammlung.

* **Berlin**, 22. Nov. Staatssekretär Scheidemann, der an Stelle des Staatssekretärs Landsberg das Dezernat für die Presse im Kabinett übernommen hat, hat sich am Freitag in seiner neuen Eigenschaft Vertretern der Presse vorgestellt. Er legte zunächst Wert auf die Betonung, daß der Ausbau der Dezernate zwischen ihm und Dr. Landsberg auf rein sachliche Gründen zurückzuführen sei. Dr. Landsberg habe der Presse bisher vielfach fern gestanden, während er selbst seit seiner frühesten Jugend, als er die Schriftsetzerei zu lernen begann, mit der Presse in engster Verbindung gestanden habe. Weiter gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die zwischen der Reichsregierung und dem Vollzugsrat des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates schwebenden Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf nehmen würden. Die Regierung müsse unter allen Umständen die Exekutive haben und er würde keinen Augenblick in einer Regierung bleiben, der die Hände gebunden würden. Die für den kommenden Montag in Aussicht genommenen Beratungen mit den Vertretern der Einzelstaaten sollen hierüber Uebereinstimmung zwischen allen beteiligten Stellen im Reiche bringen. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen Scheidemanns über die Nationalversammlung. Er bezeichnete es als die selbstverständliche Pflicht der Regierung, mit allen Kräften dahin zu arbeiten, daß die Konstituante so schnell wie möglich berufen wird. Er erklärte mit Nachdruck, daß wir nach seiner Ueberzeugung ohne die Nationalversammlung keinen Frieden bekommen würden.

Der Waffenstillstand.

Die Folgen der übersharfen Waffenstillstandsbedingungen für Belgien.

hb **Haag**, 22. Nov. Das Hauptquartier der Alliierten sandte diese Nacht folgenden Funkspruch an seinen Vertreter bei der Waffenstillstandskommission in Spa: „In bestimmten Fabriken von Belgien steht Arbeitslosigkeit infolge des Rohstoffmangels bevor. Die Werke erwarten einen westfälischen Transport, der den Rhein überschritten hat, aber durch die gegenwärtigen militärischen Operationen weiterzufahren verhindert sein soll. 30000 Arbeitern droht Arbeitslosigkeit. Bitte ergreifen Sie sofort Schritte bei der Waffenstillstandskommission, um die nötigen Brennstoffe zunächst diesen Werken, dann aber auch allen übrigen Werken des geräumten Gebietes zuzuführen."

Mit anderen Worten, das alliierte Hauptquartier hat sich mit seinen überstarken Bedingungen ins eigene Fleisch geschnitten.

An Heimat und Heer.

WTB **Berlin**, 22. Nov. Amtlich. Die Verpflegung des Feldheeres auf dem Rückmarsch ist durch Plünderung der Verpflegungszüge und Verpflegungsmagazine aufs äußerste bedroht. Heimat und Heer werden dringend aufgefordert, mit allen Kräften solche Vorkommnisse zu verhindern, da sonst ein Zusammenbruch der Verpflegung mit den schlimmsten Folgen unausbleiblich wäre. Plünderungen oder Versuche einer solchen haben schwere Strafen zur Folge. Ebert, Haase, Goehre.

Die feindlichen Besatzungsstreitkräfte.

* **Basel**, 22. Nov. Der „Köln. Volksztg." wird gemeldet: Dem „Temps" zufolge beläuft sich die Zahl der von dem Verbande zur Besetzung des deutschen Gebietes aufgebotenen Streitkräfte auf ¾ Million Mann. Den größten Teil davon stellen Franzosen und Amerikaner. Die Besetzung Luxemburgs wird durch belgische Truppen erfolgen.

Uebergabe von Geschützen.

WTB **London**, 22. Nov. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die britische Kavallerie heute das Waterloo-Feld überschritten und gegen die deutsche Grenze vorrückt. Eine große Anzahl deutscher Geschütze wurde gestern in einzelnen Gruppen an verschiedenen Frontstellen durch britische Offiziere übernommen. Die britischen Offiziere gaben den deutschen schriftliche Empfangsbestätigungen.

Ein deutsches Infanterie-Regiment interniert.

hb **Haag**, 22. Nov. (Privattelegr.) Hollands Nieuwe Bureau veröffentlicht folgende drahtlose Meldung des Marschalls Foch: Das französische Kommando stellt fest, daß französische Kavallerie am 21. November in Groß-Beis in Luxemburg, 24 Kilometer westlich von Diekirch, ein deutsches Infanterieregiment vorgefunden hat. Da dieser Ort zwischen der Linie 1 und 2 liegt, und dieses Gebiet bereits am 21. November geräumt sein mußte, so mußten die vorgefundenen deutschen Truppen interniert werden.

Keine Verwendung deutscher Kriegsgefangener beim Wiederaufbau Belgiens und Frankreichs.

WTB **Berlin**, 22. Nov. In weiten Volkskreisen werden Gerüchte verbreitet, nach denen deutsche Kriegsgefangene nach dem Friedensschluß zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete Belgiens und Frankreichs verwendet werden sollen. Diese Gerüchte stützen sich auf den Umstand, daß Deutschland bereits bei Abschluß des Waffenstillstandes die sämtlichen Kriegsgefangenen zurückgegeben hat, keine einzelnen aber nicht erhält. Alle diesen ähnlichen Meldungen sind vollkommen unbegründet. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat vielmehr vor Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens gegenüber den ursprünglichen Forderungen unserer Kriegsgefangenen folgendes erreicht: 1. Beförderung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und in der Schweiz interniert sind, wird wie bisher weitergehen. 2. Alle zugunsten der Kriegsgefangenen während der Dauer des Krieges geschlossenen Verträge betreffend Behandlung, Beköstigung der Kriegsgefangenen, Sonntagsruhe usw. bleiben für die deutschen Kriegsgefangenen unverändert in Kraft. 3. Die Zurückführung der deutschen Kriegsgefangenen wird bei Abschluß des Präliminarfriedens geregelt. Die deutsche Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender.

Die Erfüllung der Seebestimmungen.

WTB **London**, 22. Nov. Reutermeldung. Die deutschen Kriegsschiffe, die gestern übergeben wurden, bestanden aus 9 Schlachtschiffen, 5 Schlachtkreuzern, 7 leichten Kreuzern und 50 Zerstörern. An der vereinbarten Zahl fehlten somit ein Schlachtschiff, ein Schlachtkreuzer und ein leichter Kreuzer; es wurde indes erklärt, daß diese Schiffe später übergeben werden würden. Ein leichter Kreuzer stieß bei der Fahrt über die Nordsee auf eine Mine und sank. Die große Flotte geleitet die deutschen Schiffe bis zur Mündung des Forth, wo sie nachts über bleiben werden, um dann nach Scapa weiter zu fahren.

Um den Frieden.

Der Verband will nur mit einer deutschen Mehrheitsregierung Frieden schließen.

* **Berlin**, 22. Nov. (Telegraphen-Union) Dem „Lyoner Progrès" zufolge fand am Dienstag im Ministerium des Auswärtigen zu Paris eine Sitzung statt, in der die mit dem Frieden zusammenhängenden Fragen den Gegenstand eingehender Besprechungen bildeten. Ein Vertreter der Regierung gab die Erklärung ab, daß ein Zusammentreten der Friedenskonferenz erst dann zu erwarten sei, wenn in Deutschland eine Regierung bestehe, die sich auf den Willen des ganzen Volkes stütze. Nur wenn eine solche Regierung gewählt sei, könnten Verträge mit bindender Verpflichtung abgeschlossen werden. Der Verband stehe zwar der jetzigen deutschen Regierung wohlwollend gegenüber; er verhehle sich aber nicht, daß sie eine Körperschaft sei, die bis jetzt nicht die Mehrheit des Volkes hinter sich habe. Präsident Wilson habe bekanntlich in seinen verschiedenen Erklärungen diese Bedingung als eine Voraussetzung für völkerrechtliches Vertrauen bezeichnet.

Die Gegenrechnung.

* **Köln**, 22. Nov. Man schreibt der „Köln. Ztg.": Angesichts der Aufmachung der Kriegskosten durch den „Matin" (vergleiche „Französischer Wahnsinn" in Nr. 271) dürfte es wohl angebracht sein, auch den Herren Franzosen einmal eine Rechnung aufzumachen. Warum sollen wir den haltmachen bei dem Kriege 1870/71? Wir können doch noch etwas zurückgreifen, beispielsweise auf die Raubzüge Ludwigs XIV. und die Verwüstungen der Pfalz, wovon ja heute noch festzustellen ist, daß das damalige Deutsche Reich nicht die Schuld daran trägt. Rechnen wir, daß die Verwüstungen, Kriegskosten usw. durch die Raubzüge nur etwa 40 Millionen betragen haben, so haben wir, wenn wir Zins und Zinseszinsen zu 5 v. H. rechnen, heute eine Forderung an die Franzosen von sage und schreibe rund 1950 Milliarden. Ferner wird kein Mensch behaupten wollen, daß wir etwa Napoleon I. zu seinen Kriegszügen veranlaßt hätten, die dem jetzigen Gebiete des deutschen Reiches 2 Milliarden gekostet haben, wovon aber niemals etwas bezahlt worden ist. Kapitalisiert ergibt dies mit Zins und Zinseszinsen 190 Milliarden. Die unrechtmäßige und völkerrechtswidrige Hungerblockade Englands gegen das deutsche Reich kann man mit 10000 Mark für jeden einzelnen Kopf nicht zu gering rechnen; bei 70 Millionen Einwohnern ergibt dies einen Schaden von 700 Milliarden. Unsere Forderung an den Verband mag sich also auf rund 2840 Milliarden belaufen, wenn wir genau so rechnen, wie die Leute es auch tun. Dabei wäre ja noch festzustellen, ob nicht etwa Frankreich und Rußland einen viel größeren Anteil am Ausbruch des Weltkrieges haben als Deutschland, was unbedingt (wenigstens nach unseren jetzigen Kenntnissen) bejaht werden muß. Und Frankreich ist stets in viel höherem Grade als England eine dringende Gefahr für Deutschlands Frieden gewesen, wenigstens in den letzten fünf Jahrhunderten; bei dem demnächst zu gründenden Völkerbunde ist jedenfalls auf Sicherungen zu dringen, daß dieser Friedensstörer ebenso unschädlich gemacht wird wie jetzt der deutsche Militarismus unschädlich ist.

Das Versailler Schloß für die Friedensverhandlungen hergerichtet.

WTB **Bern**, 21. Nov. Laut „Temps" sind die Versailler Vorbereitungen für die Verhandlungen der Friedenspräliminarien in vollem Gange. An der Herstellung vom Trianon, wo voraussichtlich die Plenarverhandlungen stattfinden sowie am Schloß wird eifrig gearbeitet. Der Spiegelsaal, in dem wahrscheinlich der Frieden unterzeichnet wird, ist heute bereits hergestellt.

Ein angebliches Friedensangebot Wilsons.

hb **Berlin**, 22. Nov. Der jetzige bayerische Finanzminister, Professor Jaffe, hat in einem Telegramm an das „Berliner Tageblatt" erklärt, ihm sei im Herbst 1917 von einem Vertrauensmann Wilsons in der Schweiz ein Friedensangebot an Deutschland übergeben worden, das er dem Unterstaatssekretär von dem Busche übermittelt habe. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß in der Tat von Professor Jaffe im Auswärtigen Amt diesbezügliche Mitteilungen übergeben worden sind, die sorgsam geprüft wurden. Man kam indes zu dem Ergebnis, daß der angebliche Vertrauensmann Wilsons nicht autorisiert war und auch nicht als zuverlässig gelten konnte. Es stellte sich nachher auch heraus, daß er zu Wilson nicht in den Beziehungen gestanden hat, wie er selbst es zu tun behauptete. Man darf annehmen, daß die Regierung sich zu diesen Vorgängen noch näher äußern wird. Inzwischen verlautet bereits, daß die Unterstaatssekretäre im Auswärtigen Amt von dem Busche und von Stumm in den nächsten Tagen ihr Entlassungsgesuch einreichen werden. Ob zwischen dieser Absicht und obiger Meldung ein ursächlicher Zusammenhang besteht, läßt sich noch nicht ersehen.

Die Alliierten wollen Legitimation der deutschen Regierung durch Volksabstimmung.

hb **Lugano**, 22. Nov. (Privattelegr.) Der Pariser „Temps" meldet: Nach Erklärungen im Heeresausschuß sind die Alliierten noch nicht in der Lage, den Abschluß eines Vorfriedens für Deutschland zu bestätigen, bevor nicht eine wirkliche Legitimation der jetzigen deutschen Regierung durch Volksabstimmung erwiesen sei.

Wilson warnt vor Unruhen in Berlin.

hb **Wien**, 22. Nov. (Privattelegr.) Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird berichtet: Präsident Wilson hat durch Vermittelung einer neutralen Regierung der jetzigen Berliner Regierung mitteilen lassen, er warne ernstlich davor, in Berlin Unruhen zu dulden, oder einen neuen Vertreter der Moskauer Sowjetregierung für Berlin zuzulassen, da die Entente entschlossen sei, den Waffenstillstand zu kündigen, beziehungsweise nicht mehr zu verlängern, wenn diese Warnung kein Gehör finden würde.

Die Neuordnung in Deutschland

Die Vorgeschichte der Revolution in Berlin.

hb **Berlin**, 22. Nov. Deserteure und Arbeitslose füllten am Montag den großen Festsaal der Germania-Innung in der Chausseestraße bis auf den letzten Platz. Sie waren, wie die „Tägliche Rundschau" berichtet, von den Unabhängigen geladen worden. Anarchistische Flugblätter, die „Rote Fahne" und die „Freiheit" wurden in Massen verteilt. Mehrere Redner stellten sich als Reservisten, Deserteure und Revolutionäre vor. Einer von ihnen schilderte auch einzelne Phasen der Revolution. Danach sollte diese schon am 4. d. M. beginnen, mußte aber verschoben werden, weil einzelne größere Betriebe noch nicht genügend mit Waffen und Munition versehen waren. Die Fäden sollen in der Hand des Genossen Daumig zusammengelaufen sein, der bei einem verrückten Putsch in Reinickendorf vormittags verhaftet und dann am Samstag, den 9. d. M., im Polizeipräsidium befreit wurde. Offiziere, Schutzleute und Jugendwehr hätten nicht geschossen. Systematisch hätten die Deserteure die Protokommissionen „gepflündert" und die erbeuteten Karten in der Schönhauser Straße und anderwärts an den Mann gebracht. Die Werbearbeit hätte sich nicht auf Berlin beschränkt, sondern sei bis in die Schützengräben ausgedehnt gewesen. Die Deserteure und Arbeitslosen mit Liebknecht seien die Vorkämpfer gewesen. Die Mehrheitssozialisten hätten gebremst, und erst später, aus Furcht, daß ihnen die Massen weglaufen könnten, hätten sie mitgemacht.

Dr. Liebknecht bekennt sich zum Bolschewismus.

bb **Berlin**, 22. Nov. Drei Spartakusversammlungen fanden laut „Vorw." gestern abend in Berlin statt. Liebknecht griff die sozialistische Regierung scharf an und bekannte sich als Anhänger des Bolschewismus, der in Rußland unendlich viel erreicht habe, und als Gegner der Nationalversammlung. Redner, die Meinungen vertreten wollten, vermochten inmitten des tobenden Widerspruchs nicht, sich Gehör zu verschaffen. Eine Versammlung beschloß eine Resolution, in der die Absetzung von Eichhorn als Polizeipräsident und von Weis als Stadtkommandant gefordert wird.

Was geht in Hamburg vor?

* **Hamburg**, 22. Nov. Hier herrschte gestern abend, wie der „Berl. Lok.-Anz." meldet, große Aufregung. Die Straßen nach dem Stadthaus waren militärisch gesperrt und verdunkelt. Am Stadthaus trafen zahlreiche Autos mit Maschinengewehren und Munition ein. Es verlautet, daß eine starke bewaffnete Macht die Regierung stürzen will, um den gemäßigten Elementen zur Herrschaft zu verhelfen.

Die alten Farben und die rote Fahne

* **Berlin**, 22. Nov. Es sind an vielen Orten Mißhelligkeiten vorgekommen gegenüber den Versuchen, jede andere Fahne als nationales Wahrzeichen gegenüber der roten Fahne zu unterdrücken. Demgegenüber wird aus Regierungskreisen darauf aufmerksam gemacht.

daß bisher durch keine Regierungsverfügung die alten Farben des Reiches beseitigt worden seien. Tatsächlich sei noch jetzt bei der Begrüßung der Truppen im Westen die alte Fahne neben der roten gezeigt worden. Brennend sei die Frage geworden für die Marine. In einer Sitzung im Auswärtigen Amt ist beschlossen worden, die deutsche Schiffsflagge wie bisher weiterzuführen unter Zufügung eines roten Wimpels.

Die Fronttruppen gegen den Terror.

Das Nachrichtenbureau des A.-S.-R. Köln teilt mit: Von unserer Radiostation wurden folgende Funksprüche aufgefangen und weitergegeben:

An den Reichskanzler Ebert, Berlin. Vertrauensrat des A.-O.-K. XVII steht unbedingt auf dem Standpunkt jetziger Regierung Ebert und wird jegliche Terrorherrschaft aufs schärfste bekämpfen. Er weiß sich eins mit den gesamten Fronttruppen. Vertrauensrat des A.-O.-K. XVII.

An die Reichsleitung Berlin. Die Frontkämpfer wünschen unbedingt, daß die jetzige Regierung und Reichskanzler zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung bis zu ihrer Rückkehr bestehen bleiben und stützen jetzige Regierung. Die Vertrauensmänner des 1. Batls. J.-R. 403. Soolt, Stlt.

An die deutsche Volksregierung Berlin. Im Besitze des Beschlusses des Vollzugsrats der Arbeiter- und Soldatenräte Berlins vom 17. November 1918 hat der Delegierten-Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats beim A.-O.-K. VI vom 19. November 1918 einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Der Versuch einer politischen Gruppe, die zukünftige Gestaltung unseres Vaterlandes in ihrem Sinne festzulegen, ehe wir in die Heimat zurückgekehrt sind, wird von uns als ein Schlag ins Gesicht und Vergewaltigung empfunden. Der deutsche Soldat, der 4½ Jahre im Felde gestanden hat, will bei seiner Rückkehr in die Heimat Frieden und Ordnung vorfinden und selbst an dem Neuaufbau der Dinge mitarbeiten. Der Arbeiter- und Soldatenrat beim A.-O.-K. VI. Der Erste Vorsitzende Spitz. Der Zweite Schriftführer Jülg.

An die Reichsregierung Berlin. Wir wünschen nichts als Ruhe und ungestörte Rückkehr in die Heimat. Mit jetziger Regierung Ebert einverstanden. Wir verlangen nach unserer Rückkehr eine Nationalversammlung, wo jeder abstimmen kann und wodurch Ruhe und Ordnung, Besitz und Leben eines jeden weiter verbürgt wird. Vertrauensrat des A.-O.-K. III.

Solcher Telegramme hat die Regierung an hundert erhalten. Die Arbeiter- und Soldatenräte des Bezirks Niederrhein stellten sich auf einer Konferenz am Mittwoch mit großer Mehrheit auf den Standpunkt der Spartakusgruppe und forderten unter Führung von Düsseldorf, Solingen, Remscheid die Diktatur des Proletariats.

Wie steht es im Auslande?

Englische Verluste im Kriege.

* Amsterdam, 22. Nov. Nach einer Mitteilung, die im Unterhause gemacht wurde, betragen die britischen Verluste im Kriege an Toten und Verwundeten, Vermißten und Gefangenen 3 049 991 Mann. Die Verluste der Luftstreitkräfte sind hierin nicht einbegriffen. Die Zahl der Toten beträgt 658 703 Mann.

Die wackere deutsche Garnison von Lodz.

bb Berlin, 22. Nov. Ueber eine Waffentat der deutschen Garnison von Lodz berichtet der „Lokalanzeiger“: 1700 Mann deutscher Soldaten aller Stände haben sich aus Lodz zu Fuß mit den Waffen nach Deutschland durchgeschlagen. Aus Oels traf gestern der Vorsitzende ihres Soldatenrates in Berlin ein und gab an: Generalgouverneur v. Beseler verließ mit den meisten Offizieren die Truppen bei Nacht und Nebel. Die deutsch-polnischen Offiziere gingen zu den Polen über. Wo sich die deutschen Truppen entwaffnen ließen, wurden sie bis aufs Hemd ausgeplündert. Die Truppen aus Lodz und Radiabize marschierten mit Gepäck und Waffen ab, die fechtende Truppe mit Sicherungen, wie in Feindesland unter Befehl ihres Soldatenrates. Bei Sieradz erkämpfte sie sich den Marschdurchgang im Handgranatenkampf gegen polnische Legionäre. Vergeblich versuchten Offiziere von Landwehrbataillonen sie an der polnischen Grenze zur Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestimmen. Sie hörten wenig auf sie. Diese heimkehrenden deutschen Soldaten sind der Ueberzeugung, daß durch Feigheit und Verrat ungeheure Vorräte an Lebensmitteln dem deutschen Volke verloren gehen.

Was die Polen in Warschau erbeuteten.

bb Berlin, 22. Nov. Dem „Berliner Lokal-Anz.“ wird von einem in Berlin angekommenen Bureaubeamten bei der deutschen Zivilverwaltung in Warschau in einer ausführlichen Darstellung des Abzuges der Deutschen aus Warschau u. a. berichtet:

Am Montag den 11. ließ sich die 17 000 Mann starke deutsche Garnison von den 4500 Legionären, die nur etwa 400 Gewehre besaßen, entwaffnen. Am selben Tage ergab sich die Zitadelle bis auf ein Fort. Am Dienstag den 12. berichteten die polnischen Zeitungen triumphierend über die Beute. Ich führe die „Gazeta Poranna“: Den Kürassieren wurden 800 Pferde abgenommen, den Husaren 1000, dem Spital 200 und einem Zug der aus der Ukraine kam, 400 Pferde. Auf dem Flugplatz Mokotow wurden 30 fertige und 40 demontierte Flugzeuge „erobert“, auf der Chmielstraße die Depots für Arzneien, Tuch und Verbandzeug geschätzt auf 28 Mill. Mark. Auf dem Bahnhof Warschau-Praga wurden 61 gefüllte Gebäude mit Proviant, Uniformen, Munition für mehrere 10 Millionen in Beschlag genommen. Wir ließen den Polen 118 000 Waggons mit 1500 Lokomotiven, ferner Kabel und alles Zubehör. Ich stelle mir den Schaden, den Eisenbahnmaterial auf über 700 Millionen Mark zusammen.

WTB Berlin, 22. Nov. Wie der „Lokalanz.“ hört, sind zum Schutz des Ostens der Stab und das Krankendepot der zweiten Garde-Division, sowie 2 Pionierkompagnien nach Posen abgefahren.

Verfolgung der deutschfreundlichen Geschäftsleute in Antwerpen.

bb Haag, 22. Nov. (Privattelegr.) Die Verfolgung der deutschfreundlichen Geschäftsleute in Antwerpen übertreffen an Brutalität die bei Kriegsausbruch verübten Gewalttaten des belgischen Mobs. Sehr viele Geschäfte sind demoliert worden. Die Besitzer wurden zumeist von wütenden Menschenmengen mißhandelt. Es sind zahlreiche Todesfälle vorgekommen. Es zeigt sich jetzt, daß Listen der Schuldigen für uns fertig waren. Der Sturm auf die Geschäfte ging in dem Augenblick los, als der erste belgische Soldat an der Grenze auftauchte. Die Truppen König Alberts ließen alles geschehen. Nach Demolierung der Läden ging der Mob auf die Zeitungen los, deren Druckereien gründlich mitgenommen wurden. Die nächsten Tage werden noch manches Opfer fordern. Es heißt, daß der Tanz erst begonnen hat.

Die Entente will ein gerichtliches Verfahren auch gegen König Ferdinand von Bulgarien.

WTB Zürich, 22. Nov. (Privattelegr.) Wie die „Züricher Morgenzeitung“ aus Paris meldet, beschlossen die Regierungen der Entente, dem Pariser „Temps“ zufolge, ein gerichtliches Verfahren gegen König Ferdinand von Bulgarien zu fordern.

Das neue belgische Kabinett.

WTB Amsterdam, 22. Nov. Nach den hiesigen Blättern ist das neue belgische Kabinett folgendermaßen zusammengesetzt: Ministerpräsident: Delacroix. Aeußeres: Paul Hymans. Justiz: van der Velde. Inneres: de Broqueville. Künste und Wissenschaften: Kaiser. Kolonien: Franck. Ackerbau: Hermignes. Industrie: Arsacle. Eisenbahn: Renkin. Ernährung: Wouters. Krieg: Marsion oder Janson.

Allgemeine politische Nachrichten.

Frankreichs Interesse an Deutschlands Zerfall.

WTB Berlin, 22. Nov. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einem sehr interessanten Artikel des „Temps“ kommen die französischen Wünsche auf die Vernichtung Deutschlands zum Ausdruck. Der Artikel bezeichnet die kräftigen Bemühungen der Berliner Regierung, ihre Stellung zu festigen und die Ordnung zu sichern, mit folgenden Ausführungen: Die Regierung Ebert-Solf und Konsorten rechnen damit, auf der Nationalversammlung eine gemäßigte, gefügige Mehrheit zu erhalten, um die Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland vorzubereiten. Der Einfluß der Spartakusgruppe nehme aber in Norddeutschland zu. Ebert und Genossen suchten daher Ruhen bei den Alliierten zu gewinnen und ihnen den Glauben einzuflößen, daß die Alliierten ein Interesse daran hätten, die heutige Regierung vor einer neuen Revolution zu schützen. Man könne sogar vermuten, daß der deutschen Regierung eine Erklärung der Alliierten erwünscht wäre, sie würden die Verhandlungen abbrechen und die Feindseligkeiten wieder aufnehmen. Wenn die jetzige Regierung gestürzt würde, dann würde Deutschland eine Niederlage durchmachen ohne daß die natürliche Einheit und militärische Organisation kompromittiert würden.

Dieser Artikel bedeutet also daß der „Temps“ und seine Auftraggeber offen auf den Sturz der jetzigen Regierung hinarbeiten. Die Wiederkehr der Ordnung und die damit verbundene Widerstandsfähigkeit Deutschlands ist den Franzosen die im „Temps“ zu Worte kommen, nicht erwünscht. Im französischen Interesse liegt es vielmehr, Deutschland durch innere Wirren wehrlos zu machen. Dann kann das Programm der französischen Annexionisten das weiter über Elsaß-Lothringen hinausgeht, in aller Bequemlichkeit durchgeführt werden. Die Zerstörung der nationalen Einheit Deutschlands, dies Ziel proklamiert der „Temps“ mit zynischer Offenheit. Die Franzosen hoffen sich, daß in Frankreich sehr starke Kräfte hinter diesem Programm stehen. Es geht ihnen zunächst um die Befriedigung von Haß und Rache dann aber um die Niederhaltung der Normalstellung Frankreichs in Europa, deren Vorbedingung die Verkleinerung, Zerstückelung und Zerreißung Deutschlands ist. Soll dies Ziel nur durch eine neue Revolution in Deutschland erreicht werden können den Franzosen wäre es recht, ihnen wäre es nicht zum Schaden.

Der durch Luftangriffe in England angerichtete Schaden.

WTB London, 22. Nov. (Reuter.) Ein amtlicher Bericht besagt: Bei feindlichen Luftangriffen und Beschießungen wurden in England 488 Personen getötet und 1014 verwundet. Die Reparaturkosten für angerichteten Privatschaden wurden auf 617 775 Pfund Sterling geschätzt.

Deutsches Reich.

Vom Generalsekretariat der Zentrumspartei.

∞ Die Gründung eines Vollzugsausschusses, die zur Errichtung eines Generalsekretariates geführt hat (Berlin W. 8, Franzosischestraße 62 II), hat im ganzen Lande ein begeistertes Echo ausgelöst. Aus allen Landesteilen des Deutschen Reiches treffen Zustimmungskundgebungen ein und hocherfreuliche Briefe, in denen der Genugtuung darüber Ausdruck gegeben wird, daß endlich eine solche Einrichtung als geistiger Mittelpunkt der Zentrumspolitik in Deutschland geschaffen worden ist. Das Sekretariat wird Rednerlisten anlegen. Die Parteifreunde im Lande können jederzeit erfahren, welche Herren verfügbar sind und über welche Stoffe sie zu sprechen bereit sind. Wir bitten um weitere Anmeldungen. Die Zahl derjenigen Persönlichkeiten in Stadt und Land die sich zur freiwilligen Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben, wächst fortwährend. Wir empfehlen unseren Parteifreunden die finanzielle Unterstützung des Sekretariats. Geldsendungen sind zu richten an: die Deutsche Bank W. 8, Mauerstr. 29/32, Konto Z Freiherr von Bechenberg.

Es laufen fortwährend Anfragen ein über die Gestaltung der Wahlen zur Nationalversammlung. Dabei ist zunächst zu beachten daß das Wahlgesetz sich in Vorbereitung befindet. Ueber die Bezirke, in denen die Proportionalwahl vorgenommen werden soll, lassen sich Angaben noch nicht machen. Es steht nur soviel fest, daß die Frauen das aktive Wahlrecht bekommen sollen. Ob sie auch wählbar sind in die Nationalversammlung, ist unzweifelhaft noch nicht ausgesprochen. Die Nationalversammlung hat den Zweck und die Aufgabe die künftige Staatsform zu beschließen und das Grundgesetz für diese zu schaffen. Damit ist ihre Aufgabe erfüllt. Sie wird sich dann auflösen und neue Wahlen werden ausgeschrieben zu dem Parlament, das durch diese Nationalversammlung als Volksvertretung beschlossen wird. Welcher Art dieses Zukunftsparlament sein wird und wie es heißen wird, ist noch unbestimmt. An das Generalsekretariat gerichtete Anfragen in dieser Richtung müssen damit als allgemein beantwortet erachtet werden.

Die Organe der preußischen Zentrumspartei, Provinzial-, Kreis- und Wahlkreisausschüsse, Generals- und Kreissekretariate werden dringend ersucht unverzüglich die jetzige Adresse des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters, des Sekretariats entsprechende Tagesnachricht und Telephonanschluß mitzuteilen an das Landesausschußsekretariat der preußischen Zentrumspartei Berlin W. 9, Köthenerstraße 22, Fernruf Amt Nollendorf 2597.

Einspruch gegen die beabsichtigte Trennung von Staat und Kirche.

WTB Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, legte Kardinal von Hartmann bei der preußischen Regierung feierlich Verwahrung gegen die beabsichtigte Trennung von Kirche und Staat ein, die ein flagranter Rechtsbruch sei.

Zu der Pressemeldung, daß die preußischen Staatszuschüsse zu den Gehältern für Geistliche am 1. April 1919 eingestellt werden soll, erfahren die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten, daß die preußische Regierung noch gar keine Beschlüsse über diese Frage gefaßt hat.

Ein Einblick in unsere Ernährungsmöglichkeiten.

bb In politischen Kreisen, die einen genauen Einblick in unsere Ernährungsmöglichkeiten besitzen, werden, wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, Ausführungen des Volksbeauftragten Barth in der gestrigen Sitzung des Großberliner Stadtrates vollinhaltlich bestätigt. Barth hatte auf die schwere Gefährdung unserer Ernährung hingewiesen und gesagt, daß die vorhandenen Lebensmittel nur für kurze Zeit ausreichten und daß die Gefahr außerordentlich wachse, wenn die Zufuhren auch aus unseren östlichen Provinzen ausbleiben sollten. In politischen Kreisen wird aus dieser Lage die Folgerung gezogen, daß die Regierung mit allen Mitteln den schleunigsten Abschluß eines Vorfriedens erzielen müsse. Nur der Vorfriede befreie uns von den Gefahren, die eine Hungersnot mit sich bringe.

Eingriffe in die Bestände des Heeres untersagt.

WTB Amtlich. Die Aufrechterhaltung der Versorgung des Heeres mit Bekleidung und Ausrüstung erfordert unbedingt, daß keinerlei Eingriffe in die Bestände der Truppenteile, Behörden, Bekleidungsämter und Bekleidungsinstandsetzungsämter vorgenommen werden. Verfügungen nicht zuständiger Behörden, ebenso von Arbeiter- und Soldatenräten über die Ausgabe von Bekleidungsstücken müssen daher im Interesse der Allgemeinheit unbedingt unterbleiben und, soweit solche getroffen sind, sofort rückgängig gemacht werden. Göhre, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium.

Der Ausschuß der neudeutschen demokratischen Partei.

bb Wie die „Nationalzeitung“ erfahren hat, zählen den Ausschuß der neudeutschen demokratischen Partei folgende Politiker bilden: Die Fortschrittler Unter Führung des Staatssekretär Dernburg, die Abgeordneten Dr. Pachnicke, Gothein, Weistein, Dr. Naumann und Kanzow, die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Junck, Freiherr von Richthofen, Lucas, Lisi, Ickler, ferner Professor Weber, Theodor Wolff, Direktor Schacht und Alice Salomon. Es soll sobald wie möglich in Berlin ein allgemeiner Parteitag einberufen werden.

Zur Frage der Gefangenenbehandlung in Deutschland.

= Bekanntlich sind über die Behandlung der Gefangenen in der Entente-Presse fortgesetzt maßlose und übertriebene Nachrichten verbreitet worden. Es war dies aber schon die Praxis, gegen die sich zu wenden und die Organe zur Verantwortung zu ziehen, welche sich Mißhandlungen von Kriegsgefangenen zu Schulden kommen ließen. Mit Rücksicht darauf, daß die Entente-Presse auch jetzt immer noch falsche Nachrichten über die Behandlung der Kriegsgefangenen und der sonstigen Staatsangehörigen in Deutschland bringt und zu erwarten steht, daß bei Rückkehr der Kriegsgefangenen diese Praxis an Umfang noch zunehmen wird ist von Angehörigen der Armee die Anregung ausgegangen, daß Deutschland aus eigener Initiative eine Untersuchung darüber einsetzen soll. In diesem Sinne ist folgender Antrag an die Reichsregierung gestellt worden:

Unsere Gegner werfen uns Verletzungen des Völkerrechts, militärische Ungerechtigkeiten, Grausamkeiten der Kriegführung, Vergehen gegen die Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete, so gehen bei der Deportation belgischer Staatsangehörigen, Mißhandlung Gefangener vor. Wenn auch diese Anklagen zum großen Teil auf Verleumdungen und Uebertreibungen beruhen, so geben doch auch von unseren Volksgenossen an der Front und in den Gefangenenlagern Anklagen aus, die zum Teil so schwer sind, daß wir sie nicht übe hören dürfen. Wir fordern daher, daß diese Anklagen durch eine unparteiische Kommission unter Zuziehung anerkannter neutraler Hilfsvereine untersucht werden. Man entziehe sich dieser Untersuchung nicht mit der Feststellung, daß auch auf der anderen Seite Verbrechen an unseren Landsleuten verübt worden sind, auch mit dem Hinweis darauf, daß Handlungen Einzelner des Volk nicht belasten. Die Untersuchung soll durch keine Rücksichten auf Personen oder auf Staatsnotwendigkeiten gehemmt werden, und sie soll auch vor der Schuld der Toten nicht Halt machen, denn ihr Zweck soll nicht so sehr die Bestrafung der Schuldigen sein. Wir wollen durch rücksichtsloses Bekennen der Wahrheit unser Gewissen reinigen.

Berlin, 17. November 1918.

Professor Hans Delbrück, Dr. Friedrich Naumann, Freiherr von Richthofen, Freiherr von Rechenberg, Dr. Maximilian Pfeiffer, Heinrich Prinz zu Schönaich-Carolath, Dr. Wiemer, Dr. Krendl, Legien, Josef Joffenbach.

Ausreichende Textilrohstoffe in Deutschland vorhanden.

= Von der Reichsbekleidungsstelle wird mitgeteilt: Trotz der vierzehnhalbjährigen Blockade sind die in Deutschland vorhandenen Textilrohstoffe noch ausreichend. Durch das Freiwerden der bisher für den militärischen Bedarf benötigten Mengen wird es möglich sein, den Massenbedarf der Bevölkerung an Bekleidungsstücken zu decken. Allerdings muß der größte Teil des Materials erst den Weg durch die Spinne gehen, Webereien und die Konfektionswerkstätten durchlaufen, so daß die fertige Ware naturgemäß erst allmählich in die Hände der Verbraucher kommen kann. Voraussetzung für das Gelingen der Versorgung wird sich auch dieses gewerkschaftliche Sturm- und Drangperiode über ganz Deutschland ausdehnen. Es muß nunmehr dafür gesorgt werden, daß die christlich gesinnten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie bisher noch unorganisiert waren, möglichst geschlossen den christlichen Gewerkschaften zugeführt werden. Nicht nur die christliche Arbeiterbewegung sondern alle bürgerlichen Volksschichten und Parteien haben das größte Interesse daran, daß die christlich gesinnte Arbeiterschaft nicht dem Radikalismus in die Arme getrieben wird.

* Arbeitsmangel in der Landwirtschaft. Nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes meldeten sich in der Landwirtschaft im Monat September für 100 offene Stellen nur 92 Arbeitsuchende. Nach ungefähren war das Verhältnis in der Nachkriegszeit, wo auf 100 offene Stellen nicht mehr als 60 Arbeitsuchende kamen. Zurückkehrende Heeresangehörige, die sich auf Land- und Forstwirtschaft verstehen, finden also lohnende Beschäftigung. Den Nachweis von Arbeitskräften die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsnachweise und die Zentralauskunftsstellen, die in allen größeren Städten vorhanden sind.

* Mülheim (Ruhr) 22. Nov. Der Arbeiterrat nahm in einer Versammlung folgenden Antrag einstimmig an: Sämtliche Firmen in Mülheim (Ruhr) haben in Zukunft bei Feierschichten und Betriebsstörungen den Arbeitern 90 Prozent Lohn zu zahlen.

* Duisburg, 22. Nov. Um allen Angestellten volle Sonntagsruhe zu gönnen, haben die Zeitungsverleger von Duisburg und Umgegend beschlossen, an allen auf Sonn- und Feiertagen folgenden Tagen nur einmal mittags um 1 Uhr Zeitungen herauszugeben.

* Düsseldorf, 22. Nov. Die Handelskammer hatte eine Umfrage bei den hiesigen industriellen Betrieben veranstaltet, um festzustellen, wieviel Arbeiter nach Einstellung der Kriegsaufträge voraussichtlich entlassen werden und wieviele Arbeiter jetzt noch neu eingestellt werden können. Es hat danach eine große Zahl der Betriebe Entlassungsaufträge zum Teil beträchtlichen Umfangs, sie können aber die nächste Zeit hinwegkommen und ihre früheren, aus dem Heer entlassenen Arbeiter wieder einstellen.

Ausland.

Ausfuhr von Deutschland nach Holland.

WTB Amsterdam, 22. Nov. Die Ausfuhr von Bürsten, Körben, Glaswaren, Tonwaren, Uhren, Spielwaren, Flechtwerken und Fahrzeugen aus Deutschland nach Holland wird gestattet. Erleichterungen für Ausfuhr von Eisenwaren, Maschinen, Chemikalien und Textilprodukten aus Deutschland nach Holland sind demnächst zu erwarten.

Soziales.

= **Aus den christlichen Gewerkschaften.** Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet liegen Nachrichten vor, daß seit den Tagen der Revolution ein Massenansturm bei den Gewerkschaften zu verzeichnen ist. Dem Gewerkvereln christlicher Bergarbeiter, dem christlichen Metallarbeiterverband, und anderen gleichen Berufsverbänden sind in diesen Tagen Tausende und Abertausende von neuen Mitgliedern beigetreten. In manchen Ortsverwaltungen ist der Zudrang zu den Gewerkschaften so groß, daß die Arbeit von den vorhandenen Funktionären nicht bewältigt werden kann. Eine ähnliche Bewegung wie im Ruhrgebiet macht sich auch im Kölner Industriebezirk sowie in südwestlichen Landesteilen bemerkbar. Wie die revolutionäre Bewegung wird sich auch diese gewerkschaftliche Sturm- und Drangperiode über ganz Deutschland ausdehnen. Es muß nunmehr dafür gesorgt werden, daß die christlich gesinnten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie bisher noch unorganisiert waren, möglichst geschlossen den christlichen Gewerkschaften zugeführt werden. Nicht nur die christliche Arbeiterbewegung sondern alle bürgerlichen Volksschichten und Parteien haben das größte Interesse daran, daß die christlich gesinnte Arbeiterschaft nicht dem Radikalismus in die Arme getrieben wird.

Ein deutscher Beamtenbund auf gewerkschaftlicher Grundlage.

∞ Die auf Einladung der Interessengemeinschaft deutscher Beamtenverbände in Berlin versammelten Vertreter der Beamtenschaft haben beschlossen, daß alle bestehenden Vereinigungen zu einer Gesamtorganisation zusammengefaßt werden. Sie haben zu diesem Zweck einen Vollzugsausschuß eingesetzt, der die Vorbereitungen für einen alsbald einzuberufenden deutschen Beamtentag zu treffen hat, um die Gründung eines, alle Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten sowie Lehrer umfassenden deutschen Beamtenbundes auf gewerkschaftlicher Grundlage zu vollziehen. — Im Reichsamt des Innern hat sich ein Beamten- und Angestelltenausschuß gebildet, dem Unterstaatssekretär Dr. Lewald jede Förderung zusicherte. Auch in der fiskalisch-technischen Reichsanstalt hat sich ein Beamtenausschuß konstituiert.

Sozialles.

Aus den christlichen Gewerkschaften. Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet liegen Nachrichten vor, daß seit den Tagen der Revolution ein Massenansturm bei den Gewerkschaften zu verzeichnen ist. Dem Gewerkvereln christlicher Bergarbeiter, dem christlichen Metallarbeiterverband, und anderen gleichen Berufsverbänden sind in diesen Tagen Tausende und Abertausende von neuen Mitgliedern beigetreten. In manchen Ortsverwaltungen ist der Zudrang zu den Gewerkschaften so groß, daß die Arbeit von den vorhandenen Funktionären nicht bewältigt werden kann. Eine ähnliche Bewegung wie im Ruhrgebiet macht sich auch im Kölner Industriebezirk sowie in südwestlichen Landesteilen bemerkbar. Wie die revolutionäre Bewegung wird sich auch diese gewerkschaftliche Sturm- und Drangperiode über ganz Deutschland ausdehnen. Es muß nunmehr dafür gesorgt werden, daß die christlich gesinnten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie bisher noch unorganisiert waren, möglichst geschlossen den christlichen Gewerkschaften zugeführt werden. Nicht nur die christliche Arbeiterbewegung sondern alle bürgerlichen Volksschichten und Parteien haben das größte Interesse daran, daß die christlich gesinnte Arbeiterschaft nicht dem Radikalismus in die Arme getrieben wird.

* Schiffsmangel in der Landwirtschaft. Nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes meldeten sich in der Landwirtschaft im Monat September für 100 offene Stellen nur 92 Arbeitsuchende. Nach ungefähren war das Verhältnis in der Nachkriegszeit, wo auf 100 offene Stellen nicht mehr als 60 Arbeitsuchende kamen. Zurückkehrende Heeresangehörige, die sich auf Land- und Forstwirtschaft verstehen, finden also lohnende Beschäftigung. Den Nachweis von Arbeitskräften die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsnachweise und die Zentralauskunftsstellen, die in allen größeren Städten vorhanden sind.

* Mülheim (Ruhr) 22. Nov. Der Arbeiterrat nahm in einer Versammlung folgenden Antrag einstimmig an: Sämtliche Firmen in Mülheim (Ruhr) haben in Zukunft bei Feierschichten und Betriebsstörungen den Arbeitern 90 Prozent Lohn zu zahlen.

* Duisburg, 22. Nov. Um allen Angestellten volle Sonntagsruhe zu gönnen, haben die Zeitungsverleger von Duisburg und Umgegend beschlossen, an allen auf Sonn- und Feiertagen folgenden Tagen nur einmal mittags um 1 Uhr Zeitungen herauszugeben.

* Düsseldorf, 22. Nov. Die Handelskammer hatte eine Umfrage bei den hiesigen industriellen Betrieben veranstaltet, um festzustellen, wieviel Arbeiter nach Einstellung der Kriegsaufträge voraussichtlich entlassen werden und wieviele Arbeiter jetzt noch neu eingestellt werden können. Es hat danach eine große Zahl der Betriebe Entlassungsaufträge zum Teil beträchtlichen Umfangs, sie können aber die nächste Zeit hinwegkommen und ihre früheren, aus dem Heer entlassenen Arbeiter wieder einstellen.

Unpolitische Zeitläufe.

Die Mobilmachung der Frauen.

Abrüstung, Demobilisierung ist der Ruf des Tages. Und trotzdem reden wir von Mobilmachung! Wahrhaftig, bewegliche Bewegung gibt's immer in der Welt, auch in den Friedenszeiten. Auch die Arbeit ist ein Kampf, freilich kein blutiger. In dieser Hinsicht waren unsere Frauen und Jungfrauen schon längst mobil gemacht. Das weibliche Geschlecht hat restlos seine Pflicht getan. Nur sein Blut hat es nicht zu vergießen brauchen, wohl aber seinen Schweiß. Es hat ja bestellt am häuslichen Herde und in den Werkstätten. Dagegen hat sich der größte Teil der Weiblichkeit vom politischen Getriebe fernegehalten. Das soll nun mit einem Schlage anders werden.

Sie sollen Gleichberechtigung beim Wählen haben, d. h. sie sollen für den Wahlkampf mobil gemacht werden, sie sollen erscheinen in den Wahlversammlungen, sie sollen dann am entscheidenden Tage die Stimmzettelschlacht mitmachen. Dabei werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach die Entscheidung geben. Es ist so: die Zukunft des Vaterlandes, die Rettung des deutschen Volkes hängt von der Haltung unserer Frauen und Jungfrauen ab. Willkommen ihr Kameradinnen im Wahlkampf! Gern räumen wir euch die volle Gleichberechtigung ein. Macht nur immer vernünftigen Gebrauch davon.

Druckebergereien darf es nicht geben. Wenn schon, denn schon! Gerade diejenigen Frauen die nicht gern hinauswollen in den politischen Trubel, gerade diese gemütvollen Hausmütterchen und bescheidenen Jungfrauen, — die müssen jetzt recht an die Wahlurne. Denn das sind die besten Wählerinnen, das sind die Vertreterinnen der arbeitenden Volkskräfte, die auf die Wahrung von Ordnung, Sitte und Religion bedacht sind.

Vor den Wahltag kommen die Agitationswochen. Du wirst überworfen von allen Seiten. Man redet dir die Ohren voll mit großen und kleinen Wahlreden, man bombardiert deine Augen mit einer Unmasse von Flugblättern und Wahlartikeln. Wie die Wahl hat, hat die Qual, den richtigen Kandidaten zu finden und trotz aller Versuchungen den richtigen festzuhalten. Und bist du selber politisch, so mußt du doch mit Angst und Bangen sehen, wie deine Gegnerinnen auf falsche Bahnen geleitet werden. Gegen die radikale Agitation gibt es kein anderes Abwehrmittel, als daß auch die besonnenen und christlichgesinnten Elemente agitieren. Auch du, liebe Leserin, bist dazu berufen. Du kannst aufklärend anregend wirken, führen. Die Mühe lohnt sich, denn jede Stimme, die du für die gute Kandidatenliste gewinnst, fällt wertvoll in die Waagschale.

Also keine Müdigkeit vorgeschützt, alle Zimperlichkeit beiseite gelegt! Wahlrecht ist Wahlpflicht, für die christliche und deutsche Frau zugleich Gewissens- und Vernunftpflicht.

Rüstet euch, orientiert euch, organisiert euch! Aber bitte, etwas plötzlich. Bedenkt wohl: es geht nicht um die oder jene politische Einzelfrage, sondern um Sein oder Nichtsein der christlich-deutschen Kultur, um Haus und Herd und Heiligtum, um das zeitliche und ewige Wohl der Deinigen.

Die Einreihung der Jungen.

Wer 20 Jahre alt ist, soll schon wahlberechtigter Wähler sein. Ein überraschendes Geschenk für die, die bisher mehr an ihre Militärpflicht, als an ihre Wahlpflicht gedacht haben. Die Gefahr der Verführung ist bei der Jugend besonders groß. Darum rufe ich unserer Jungmannschaft zu: Nehmt den Kopf in die Hand und denkt erst solide nach über das, was euch vorgeredet wird. Prüfet alles, aber behaltet nur das Beste, das Solide, das Stichhaltige, was mit den alten Idealen übereinstimmt, die ihr in der christlichen Schule und in dem Hause eurer braven Eltern gelernt habt.

Macht euch vor allem klar, daß Niederreißen leichter ist, als Aufbauen. Wer euch Wunderdinge verspricht von dem Umsturz und Umschwunge der will eure Unerfahrenheit ausnützen. Bei ruhiger Ueberlegung werden auch eure jungen Brausekäpfe erkennen, daß nur die bedächtige, gewissenhafte, stete Arbeit zur Besserung der Zustände und zur Sicherung eurer Zukunft führen kann.

Organisiert euch, ihr christlich-deutschen Jungmannen in Stadt und Land! Zeiget daß der Nachwuchs unseres Volkes noch gesund ist an Seele und Leib.

Die Aufmunterung der Schlafmützen.

Nun bekommen wir so viel neue Wähler; da können wohl die älteren Spießbürger sich Ruhe gönnen.

Nein, nun gerade nicht. Wer bisher aus Faulheit oder aus irgendeinem Vorwande sich gedrückt hat, der muß bei dieser Schicksalsstunde heran. Auch die alte Anrede: „Meine Stimme macht's doch nicht“ gilt jetzt nicht mehr. Es geht jetzt nach der Verhältniswahl. Bisher gab die einfache Mehrheit im einzelnen Wahlkreise den Ausschlag; die Minderheit war ausgeschaltet, ob sie groß oder klein war. Jetzt aber werden die Mandate verteilt nach der Summe der Stimmen, die auf jede Liste gefallen ist, so daß jede einzelne Stimme für die Erringung oder für den Verlust eines Mandats den Ausschlag geben kann. Auch in denjenigen Bezirken, die früher als „hoffnungslos“ galten, ist jede klein Stimmzettel wertvoll.

Es geht bei dieser Wahl ums Ganze! Im vollen Sinne des Wortes! Darum muß auch das Ganze wahl gemacht werden. Wer sich ausschließt und dadurch den schlechten Ausgang herbeiführt, den bezeichne ich nicht um die nachträglichen Gewissensbisse.

Sollen wir nächstes Jahr auf den Trümmern von Sion die Klagelieder Jeremiä anstimmen? Oder sollen wir nicht lieber diese Wahl benutzen, um Sion zu retten, d. h. das christlichdeutsche Volksleben?

Provinzielles.

× Dortmund, 22. Nov. Dr. Traub ist vom evangelischen Oberkirchenrat wieder in seine früheren Rechte als Pfarrer eingesetzt worden.

* Dortmund, 22. Nov. Der kürzlich bei der Oeffnung des Gefangenaufseher freigekommene Mörder der Frau Graf ist wieder eingefangen worden. Bei der Verfolgung flüchtete er in ein Haus und zog sich bei dem Sprung aus dem Fenster einen Bruch beider Beine zu. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Λ Gevelsberg, 22. Nov. Die „Gevelsberger Zeitung“ war vom hiesigen A.S.R. unter eine Art Vorzensur gestellt worden; diese den freiheitlichen Grundsätzen der Revolution entgegenstehende Maßregel wurde auf Reklamation baldigst aufgehoben.

* Minden, 22. Nov. Im Kampf mit einer Ehrungspatrouille wurden hier 34 Mitglieder einer Räuberbande gefangen genommen. Die drei Hauptläter wurden standrechtlich erschossen.

* Münster, 22. Nov. Am ersten Revolutionstag sind in Münster aus dem Bekleidungsamt 6000 Mäntel und 2000 Paar Stiefel gestohlen worden.

Heideblume.

Roman von D. Colonius. 16)

Eine willkommene Abwechslung in das Programm der Luitbartetten brachte bei einfallender Kälte die Eisbahn mit sich. Die Generalin selber führte Erika öfter nach dem Tiergarten, wo die vornehme Welt die neuesten Wintermoden zur Schau trug.

Von Kind auf mit dem Eislauf vertraut, schien Erika mit dem stählernen Flügelschuh selber Flügel zu gewinnen; natürlich war Arno dabei ihr Begleiter. Seine Gewandtheit stand der ihrigen nicht nach und es war wirklich eine Freude, das Gleiten und Schweben das blitzschnelle Nahen und Fortschießen der beiden schlanken Gestalten zu sehen.

Mit ihren durch die Erregung glänzenden Augen und hochgeröteten Wangen konnte man Erika geradezu schön nennen und Arno war stolz auf seine Dame, die alle Blicke auf sich zog. Baten aber seine Kameraden, dem Fräulein vorgestellt zu werden, so entgegnete er mit vielsagendem Lächeln: „Gerne. Besser, aber bemühen Sie sich selber nicht. Ganz überflüssig.“

„Hat der Hartenfels Glück!“ sagte dann der eine oder andere Offizier. „Schön ist sie und reich muß sie sein, denn er braucht viel. Freilich, er hat einen reichen Onkel.“

„Hoffentlich gehört dieser nicht dem nordischen Sagenkreise an wie die Erbtante der Generalin“, bemerkte ein anderer. „Von der hat mir, glaub ich, schon meine Großmutter erzählt.“

„Und sie lebt

Letzte Nachrichten

Warnung vor unbefugten Eingriffen in die Verwaltungsbetriebe des Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienstes.

WTB **Berlin**, 22. Nov. **(Telegr.)** Amtlich. In den letzten Tagen ist wiederholt in die Verwaltungsbetriebe des Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienstes eingegriffen worden. Zur Lösung der schweren Aufgaben, die der Volksregierung gestellt sind, ist ein ungehinderter Gang des Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienstes unbedingt erforderlich. Durch Störung dieser Betriebe ist das Wohl des Volkes schwer gefährdet. Vor Eingriffen örtlicher Gewalten in den Betriebsgang wird deshalb dringend gewarnt. Erscheinen gegen örtliche Uebelstände oder Mißgriffe besondere Maßnahmen nötig, so empfiehlt sich eine Anzeige an das Reichspostamt. Dagegen ist es nicht zulässig, die mit der Wahrnehmung des Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienstes betrauten Behörden durch unmittelbare Anordnungen zu stören oder einzuschränken. Ebert. Haase

Zum Kardinal ernannt.

bb **Berlin**, 22. Nov. **(Privattelegr.)** Wie dem „Berl. Tageblatt" gemeldet wird, ließ der Papst dem Warschauer Erzbischof Dr. **Karkowski** wissen, daß er ihn demnächst zum Kardinal ernennen werde.

Die amerikanischen Kriegskosten.

WTB **Washington**, 22. Nov. **(Telegr.)** Die gesamten Kriegskosten der Vereinigten Staaten bis zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes betragen 22 083 680 722 Dollars.

Festsitzen der Amerikaner in China.

WTB **Amsterdam**, 22. Nov. **(Telegr.)** „Algemeen Handelsblad" zufolge meldet der japanische Korrespondent der „Times" in Charbin, daß die Vereinigten Staaten längs der chinesischen Eisenbahn, die die Verbindungslinie der Alliierten mit Sibirien bildet, 60000 Mann Militär aufbieten soll. Verhandlungen mit Japan und China, bei denen beide Länder versucht wurden, für diesen Zweck Kasernen zu errichten, sind mißglückt. Die Vereinigten Staaten haben jetzt beschlossen, selbst in Charbin Kasernen für zwei Regimenter zu bauen.

Ein Putschversuch der Sportabteilungen auf das Berliner Polizeipräsidium.

bb **Berlin**, 22. Nov. **(Privattelegr.)** In der letzten Nacht wurde von Angehörigen der Spartakusgruppe ein Putsch auf das Berliner Polizeipräsidium verübt. Einige Hundert Anhänger dieser Gruppe, die aus einer Versammlung kamen, in der Karl Liebknecht gesprochen hatte, begaben sich nach dem Polizeipräsidium, um dort angeblich in Haft befindliche politische Gefangene zu befreien. Das Polizeipräsidium war in der bisher üblichen Weise besetzt. Trotz der Erklärung, daß sich im Polizeigewahrsam keine politischen Gefangenen befänden, benutzten sich die irregeleiteten Menschen nicht, sondern erzwangen den Einlaß mit Gewalt. Hierbei kam es zu einem Feuergefecht, bei dem sogar Maschinengewehre in Tätigkeit traten. Es gelang ihnen schließlich, in das Amtsgebäude einzudringen. Während ihnen hier der Kommissar vom Dienst wiederum erklärte, daß politische Gefangene gar nicht vorhanden seien, öffneten andere das Polizeigewahrsam gewaltsam und verhalfen allen Verhafteten zur Flucht. Bei dieser Schießerei wurde ein Soldat, der an dem Ueberfall nicht beteiligt war, durch einen Querschläger tödlich getroffen, ebenso ein Mann und eine Frau, deren Leichen der Trupp mitnahm. eDr ganze Vorfall konnte vermieden werden, wenn man zunächst beim Polizeipräsidenten sich darüber Auskunft geholt hätte, ob politische Gefangene sich im Polizeigefängnis befänden, und das war nicht der Fall. Es wurden im Gegenteil nur solche Gefangenen gewaltsam befreit, die wegen Diebstahls und Lebensmittelschiebungen eingeliefert waren. Die Freilassung solcher Leute aber dient nicht dazu, die Sicherheit in Berlin zu erhöhen.

Der frühere Kronprinz als Inselbewohner.

WTB **Amsterdam**, 22. Nov. **(Telegr.)** Der frühere deutsche Kronprinz ist, wie die niederländische Telegraphenagentur erfährt, heute ½2 Uhr nachmittags, auf der Zuider-See-Insel **Wieringen**, die ihm als vorläufiger Aufenthaltsort angewiesen wurde, gelandet. Er begab sich mit seinem Begleiter und einem holländischen Offizier nach dem kleinen Orte Oosterland, wo er das Haus des Dorfpredigers bewohnen wird. Der Empfang durch die Bevölkerung war kühl und unfreundlich.

Parteifreunde!

Rüstet rechtzeitig für den nahen Tag der Nationalwahlen.

Vergeßt nicht die Werbung für die Parteipresse.

Pfarramtliche Mitteilungen

Bonifatius-Pfarrkirche Herne. 6 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr Frühm. 8 Uhr hl. M. m. poln. Gesang. 9 Uhr Schul- u. Gymnasialm. 10 Uhr Hochamt. 11½ Uhr letzte hl. Messe. Gemeinsch. hl. Kom. der Schülerinnen der Schule Neustraße und des Lyzeums der Jungfrauenkongregation. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. Nach der Christenlehre Versammlung des Kreuzbündnisses. Nach dem Hochamt Versammlung der Jünglingssodalität. 3,30 Uhr Versammlung d. Knappenvereins.

Herz-Jesu-Pfarrkirche Herne. 7 Uhr stille heilige Messe und gem. hl. Kom. des Mütthereins u. d. Schulkinder der Schule Düngelstraße. 8 Uhr Frühmesse und Predigt. 9 Uhr heilige Messe mit poln. Gesang u. Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Marien-Pfarrkirche Herne. 7,15 Uhr Frühmesse. Gem. hl. Kom. für die Knaben der Schule Forellenstraße, den 1. Teil des poln. Rosenkranzes u. die Schülerinnen des Lyzeums. 8,30 Uhr hl. Messe mit poln. Predigt. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Christen ehre u. Andacht.

St. Josephs-Pfarrkirche Herne. 6,45 Uhr stille hl. Messe. 8 Uhr. hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9,15 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Rosenkranz- oder Schutzengelandacht. Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder der Klassen 1a u. 2a des Lyzeums und der Jungfrauen-Kongregation. 5 Uhr Versammlung beider Abteilungen d. Jungfrauen-Kongregation bei Korte.

Pfarrkirche zu Börnig-Todingen. 6,30 Uhr hl. Messe m. Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Mütter- u. Elisabethvereins. 7,30 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang und Predigt u. gem. hl. Kom. d. Frauen d. poln Rosenk.-Bruderschaftsvereins u. d. Hedwigsvereins. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kom. d. 1. Abteilung der Kommunionkinder. 9,30 Uhr Kindermesse. 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Andacht für d. Armenseelen.

Pfarrkirche zu Holthausen. 7 Uhr Frühm. mit Pred. und gem. heilige Kom. der Männer. 8,30 Uhr Schulmesse und gem. hl. Kommunion der Mittelklassen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht für die armen Seelen. Die Versammlung des Elisabethvereins findet am folgenden Sonntag statt.

Pfarrkirche zu Eickel-Holsterhausen. 7 Uhr hl. M. m. Gesang. 8 Uhr hl. Messe mit Pr. und gem. hl. Kommunion des Kirchenchors, des Müttervereins u. des poln Rosenkranzvereins. Rose 25 - 31. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zur hl. Familie. 4,30 Andacht des Müttervereins.

Aufforderung!

Alle vom Heeresdienst zurückkehrenden Kriegsteilnehmer, deren Angehörige Familienunterstützung beziehen, haben ihre Rückkehr und Arbeitsaufnahme sofort dem Kriegsunterstützungsamt im Rathause zu melden. Der Unterstützungsausweis ist vorzulegen. Unterlassung wird bestraft.

Herne, den 13. November 1918.

Der Vorsitzende der Kriegs-Unterstützungskommission: Dr. Sudkamp.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat: P. Hölleskamp.

Als schönstes Weihnachts-Geschenk bringen wir unsere mod. Bilder in empfehlende Erinnerung. Einzel-Aufnahmen, Gruppenbilder, sowie Postkarten **Vergrösserungen, entzück. Kinder-Aufnahmen, Semi-Emaille-** in allen mod. Verfahren. Schmucksachen mit Colo-Bilder, wie Broschen, Anhäng., Manschettenknöpfe etc.

ATELIER VICTORIA

Nur Bahnhofstr. 78. — Neubau Fischer.

Aufnahme-Zeit tägl. von 8—7 Uhr abends auch Sonntags während der Kirchzeit.

Ein Posten 6672

grosse Packkisten

billig zu verkaufen, sowie

Zigarrenkisten

für Kinder, von 10 Pfennig an.

Zigarrenhandlung H. Finkemeyer

Nachf. Karl Schauß,

Herne, Bahnhofstrasse 74.

Aus dem Felde zurückgekehrt

empfehle mein

Maler- u. Anstreicher-Geschäft

zu allen vorkommenden Arbeiten. 6732

F. Thies, Herne

Breddestrasse 5. — Telefon 502.

Zentral-Kaffeehaus

Konditorei Billardsaal

Bochum

1 Hochstrasse 1.

4727

Vornehmstes am Platze.

Müller's Bierstuben

Müller's Dielen.

Jeden Abend gemütliche

Unterhaltungs-Konzerte

Separater Eingang!

6666

Ladenlokal gesucht!

Für ein modernes Spezialgeschäft wird zum Frühjahr 1919 ein größeres Ladenlokal evtl. ganzes Haus in guter Lage von Herne von kapitalkräftigem Kaufmann auf längere Jahre zu mieten gesucht.

Ausführliche Offerten, auch von Hausbesitzern, die geneigt wären, umzubauen oder neuzubauen, erbeten unter **L. M. 6800** an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.** Hauskauf nicht ausgeschlossen.

Zu kaufen gesucht:

Ein neues od. sehr gut erhaltenes Exemplar

Rudolf Herzog: Das Lebenslied.

Offerten unter **K. We. 6812** an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Für ein besseres Restaurant in bester Lage von Herne gelegen, ein kautionsfähiger,

tüchtiger Wirt

gesucht.

Offerten unter **M. R. 6728** an die Geschäfts. stelle des Herner **Anzeigers.**

Rechtsauskunft.

Rat und Beistand in Strafprozessen.

Anfertigung aller Schriftsätze hierzu, Beträge, Eingaben und Gesuche, Beitreibung von Forderungen mit nachweislich gutem Erfolg.

P. Gniatczyk, Rechtsbüro,

Herne, Neustraße 8, Reiche juristische und kaufmännische Erfahrungen.

Einige guterhaltene

Zimmeröfen

zu verkaufen. 6755

Spoo, Goethestr. 83.

1 bis 2 fast neue

Steppdecken

zu verkaufen. 6681

Wo? sagt die Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

Ein Posten

Damen-Mantelstoffe

eingetroffen. Gute, schwere Ware.

Martin Mehl,

6792) Mont-Cenisstr. 17.

Größer. Posten

Zigarren

billig abzugeben. 6809

W. Idelberger,

Neustraße 40.

Weihnachtswunsch!

2 Handw., 41 u. 37 Jahre, kath. u. ev., suchen mit 2 Damen gl. Alters bek. z. werden, zwecks **ip. Heirat.** Ww. m. 1 Kind nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angebote mit Bild u. **O. P. 6729** a. d. Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Jünglings-Sodalität

Herne, St. Joseph.

Am 20. Nov. starb unser treues Mitglied

Joseph Elpe.

Alle Sodalen versammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr im Vereinslokal. Auch mögen recht viele Mitglieder dem feierl. Levitenamt am Montag morgen 7,40 Uhr beiwohnen. 6802

Der Präses.

Apotheken-Dienst!

Sonntag, d. 24. November, ist den ganzen Tag geöffnet und versieht den Nachtdienst in der Woche vom 24. bis Sonntag, den 1. Dezember früh 8 Uhr, die

Engel-Apotheke.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 23. Nov., 7—9, statt „Götz von Berlichingen" A. 7. **„Wiesenchen".** Karten vom 9. 11. haben Gültigkeit. Sonntag, 24. Nov., 8—10½ „Einsame Menschen". Dienstag, 26. Nov., 7—9, B. 7. **„Pension Schöller".** Freitag, 29. Nov., 7—10, Vorst. B. **„Der Freischütz".** Samstag, 30. Nov., 8—10, Sondervorst. für Industriebezirk **„Pension Schöller".** Karten vom 10. 11. haben Gültigkeit. Dienstag, 3. Dez., 7—10½, „Vorst. B. 8. **„Die versunkene Glocke".**

6761 Vorverkauf: Verkehrsverein (Fernruf 572). (Die Karten für den 8. 11. „Dreimäderlhaus" behalten Gültigkeit. Der Tag der Vorstellung wird noch bekannt gemacht.)

Möbel!

Um den heimkehrenden Kriegern was ganz besonderes zu bieten, habe eine geschmackvolle Zusammenstellung in

Zwei-Zimmer-Einrichtungen

getroffen, die ich, solange der Vorrat reicht, zu nachstehend genannten billigen Preisen abgebe:

Ein komplette Küche

bestehend aus:

1 Büffett mit Linoleum
1 Anrichte „ „
1 Tisch „ „
2 Stühlen.

ferner ein

Schlafzimmer

bestehend aus:

1 Kleiderschrank mit Verglasung,
2 Bettstellen,
1 Waschkommode m. Spiegel
2 Konsolen
2 Stühlen,
1 Handtuchständer, sowie
1 groß. Küppersbusch-Herd,

alles zusammen

1580 Mk.

Niemalswiederkehrende Gelegenheit!

G. Liffmann N.

6762 **Herne,** Bismarckstraße 2.

Fahnenstangen

weiß gedrechselt, sofort vom Lager lieferbar 6759

Sägewerk Schäfer,

Recklinghausen Süd.

Küchen-einrichtung

bestehend aus einem guten, altdeutschen, großen Büffett mit bunter Verglasung, einem Tisch, zwei Stühlen, Eimerschrank, Tüpfen, für **380 Mk.** zu verkaufen. 680

Richter, Altmarkt 4.

Ein guterhaltenes

Fell-Schaukelpferd

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W. S. 6731** an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Größeren Posten

Zigarren

gute Ware, im Preise von 45—60 Pfg. das Stück, im ganzen oder auch kistenweise zu verkaufen. 6757

P. Gniatczyk, Herne,

Bahnhofstr. 56, 2. Etg. Ecke Heinrichstr.

St. Barbara-Knappen-Verein Herne.

Am Sonntag, den 24. Nov. nachm. 4 Uhr, findet im kath. Gesellenhause Neustr. eine

Generalversammlung

mit Vorstandswahl

statt. Kassenrevision und Abrechnung der Betriebsleute eine Stunde früher. 6799

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Herdschlosser, Schleifer, Herdmaurer, Werkzeugschlosser, Reparaturschlosser sucht 6687

Herner Herdfabrik G. m. b. H., Herne.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für Kokereibetrieb gesucht. 6614

Hubbers, Sodingen.

Rohrleger und Ausschachter

für sofort gesucht. 6808

Zu melden mittags von 12 bis 1 Uhr in der Wirtschaft Buschmann bei Rohrmeister Schmidtmann.

Jugendliche Arbeiter

für leichte Platzarbeit sofort gesucht. 6870

Franz Roth, Wilhelmstr. 41.

Fräulein

sucht Stelle am Büfett auf eigene Rechnung oder Filiale zu übernehmen.

Offerten unter **O. F. 6797** an die Geschäftsstelle d. Herner Anzeigers.

Tüchtiges fleißiges, in allen Hausarb. erfahrenes **Mädchen** sucht Stellung im bürgerlichen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres z. erfragen Berta v. d. Schwane, Herne 2, Strünkederstr. 150. 6795

Suche zum baldigen Eintritt braves 6789

Mädchen

für einen kleinen Haushalt von 2 Personen.

Frau Wm. Julius Meimberg, Schäferstraße 18.

Mädchen

14—16 Jahre zu Beaufsichtigung der Kinder für einige Nachmittagsstunden gesucht. 6739

Frau Hamme main, Dornstr. 3.

Selbständige Kontoristin

möglichst im Getreidefach vertraut, für sofort gesucht.

Angebote unter **R. F. 6791** an die Geschäftsstelle d. Herner Anzeigers.

Zahnarzt sucht Fräulein

zur Pflege d. Instrumentariums, Hilfe im Sprechzimmer, usw. Schriftliche Angebote befördert unter **L. M. 6754** die Geschäftsstelle des Herner-Anzeigers.

Ehe 6747

Waschfrau

gesucht.

Frau Julius Meimberg, Herne, Bahnhofstr. 62.

Ein tüchtiges 6748

Mädchen,

welches kochen kann für einen kleinen Haushalt von 2 Personen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Ordentliches 6741

Mädchen

für alle Hausarbeiten sofort gesucht.

Frau Scherer, Bahnhofstr. 13.

Jüngeres 6708

Mädchen

f. Hausarb. auf ganze Tage gesucht Harpenerweg 4, 1. Etg.

Suche auf sofort ein braves

Mädchen

für Haushalt und K. Dasselbe muß zu Hause schlafen können.

A. Tampier, Altenh.

Alle Drucksa...

...ingmanns & K...

Kinderloses Ehepaar sucht

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

zum 1. Januar.

Offert. u. E. E. 6705 an d. Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

Junger Bergmann sucht

Logis

mit voller Pension

Offert. u. L. B. 6763 an die Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

Eine herrschaftliche

Wohnung

bestehend aus 8—10 Zimmern per sofort oder später gesucht.

Offerten unter **J. S. 6727** an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

1-2 möblierte Zimmer

vom Lehrer gesucht.

Offerten unter **L. R. 6795** an d. Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Gut möbliertes

Zimmer

für sofort oder 1. Dezember zu mieten gesucht.

Offerten unter **J. R. 6811** an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Zwei

möblierte Zimmer

a. Dame auf sof. zu mieten ges. Offert. u. **A. B. 6706** a. d. Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

6-Zimmer-Wohnung

oder entsprechendes Einfamilienhaus evtl. mit Garten, nicht gar so weit vom Bahnhof Recklinghausen-Süd baldmöglichst v. kleiner Familie zu mieten gesucht. Guter Lohn Bedingung

Angebote an 6689

Tischler & Teichter,

Recklinghausen Süd.

Junges Ehepaar sucht für sof. od. spät. **2 Zimmer-Wohnung** im Zentrum der Stadt.

Offert. unt. **B. K. 6683** an d. Geschäft. des Herner **Anzeigers.**

Für ärztliche Praxis.

Zwei bis drei

möbl. Zimmer

parterre zum 1. bis 15. Dezember Nähe Bochumer—Bahnhofstraße gesucht.

Gefl. Offerten unter 6548 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Großes

Ladenlokal

in der Hauptgeschäftsstraße per sofort oder später gesucht.

Angebote unter **T. B. 6650** an die Geschäftsst. des Herner **Anzeigers.**

Kleines

Ladenlokal

in günstiger Lage für kleines Spezialgeschäft gesucht.

Offerten unter **R. B. 6649** an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Stallung

für 1 Pferd im Innern der Stadt per 1. Januar 1919 gesucht.

Angebote unter **R. F. 6750** an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Für Bräutleute eine Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtung

mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen. 676

Paul Grosch,

Wiedehamenstr. 21a

Prima

Möhren

hat zentnerweise abzugeben 6775

Hermann Feldmann, Widumerstraße 23, Telefon 26

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel

Harmoniums

sind noch in groß. Auswahl vorrätig. Freie Lieferung zu bequemen Bedingungen.

Roth & Junius,

Piano- u. Flügelfabrik, Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

2. Fabrik Berlin S 42

Gold. Ausstellungspreise Staatsmedaille.

Habe noch einige 666

Wiener Haarhüte, Velour- u. Samthüte

und gebe dieselben zu billigen Preisen ab.

Frau Sons,

Wilhelmstraße 37, parterre.

Ein kleiner

Rehpinscher

zu verkaufen. 6807

Aug. Bant, Steinweg 18.

Passendes Weihnachtsgeschenk für modernes 6796

...chapparat

Zentralheizungen und Warmwasserbereitungsanlagen

repariert sachgemäß und schnellstens 6687

Heinr. Goßler,

Firma für Heizungs- und Lüftungsanlagen,

Telefon 732 Amt Herne.

Starker 6746

Federflachwagen

zu kaufen gesucht.

Joh. Stickel, Eickel II.

2 Herren-Ulster, 1 Herren Covercoat

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 674.

Schneider Krembel,

Herne 3, Bücherstr. 8.

Zu verkaufen:

1 neuer Gehrockanzug,
1 Rockjackett-Anzug,
1 neue Joppe mit Weste,
2 neue Burschen Joppen,
1 Herrenüberzieher v. 12—14 Jahren und verschiedene Kinderhosen. 6794

Albert Formous, Schneidergesch. Goethestr. 83. (Ecke Wilhelmstr.

Ein Herrenanzug, 3 m blauer Stoff, 1 Kinderüberzieher für 5—6 Jahren und ein Tisch billig zu verkaufen. 679

Rickert,

Wilhelmstraße 84.

Ostfriesisches, tragendes

Milchschaf

sowie ein

Schafbock

und

Huhn

zu verkaufen. 6764

St. Malcowski, Gneisenaustr. 18.

Kaufe

jeden Posten Zigarren, Zigaretten u. Rauchtabak auf. Ankauf nur Mittags v. 12—2 Uhr. 663

Gust. Hüttemann, Herne, Wilhelmstraße 41.

Fast neuer 6516

Geldschrank

billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsst. des Herner **Anzeigers.**

Schreibmaschine

möglichst mit Tisch zu kaufen gesucht.

Offerten unter **S. P. 6742** an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

2 gut gebr. guchte 6 71

Pianos

...ußbaum und schwarz, besonders ...e ...s nur allerbestem Material, hervorragend im Ton, mit ...fend. Klaviatur, sind sehr billig mit voller ständiger Garantie zu verkaufen.

H. van Bremen,

Dortmund,

Probestr. 21. Tel. 8...

Möbel

Eigene Schreinerei. Eigene Polsterei.

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden, Vertikows, Kochherde, Tische, Stühle, Sofas, Spiegel, Emaille-Garnituren, Federbetten usw.

erhält jedermann mit **sehr kleiner Anzahlung**

Möbelhaus

Tolcziner

Bochum, Ob. Marktstr. 38a 1.—4. Etg. Telefon 608.

Musterlager Hattingen, Bahnhofstr.

Verloren.

Beim Umziehen in der Nordstraße Brillenfutteral **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Nordstr. 60 b abzugeben. 6642

„Kleine Anzeigen" haben den besten Erfolg — Herner Anzeiger"

Damen-Konfektion

für Herbst und Winter zu sehr billigen Preisen

8097

Mäntel	aus gut. Stoffen mod. Machart, sehr preiswert	**95** Mk.	**Mäntel**	vollständig lang aus gut., warmen Stoffen, neueste Macharten . .	**135** Mk.	**Mäntel**	schicke Machart. ganz lang, in vielen Farben guto Stoffen .	**154** Mk.
Mäntel	aus guten Stoff. einfarbig. u. kariert in grösster Auswahl . . .	**168** Mk.	**Mäntel**	vollständig lang mit u. ohne Pelzkragen aus gut. warmen Stoffen	**175** Mk.	**Mäntel**	chicke Mantel-Kleider aus best. Stoffen in viel. Farben . . .	**198** Mk. u. höh.
Seidene Blusen	neueste Macharten, aus guten Stoffen in viel. Farben . 54, 45,	**33** Mk.	**Seidene Blusen**	in rosa hellblau u. weiss waschechte Qualitäten neueste Macharten . 89, 65, 49,	**39** Mk.	Chiffon- und Voile-Blusen	neueste Macharten in bildschön. Farben und guten Stoffen 89, 54, 39,	**26**^{50} Mk.

Klaber & Co. **Herne** Bahnhofstr. 77 — Spezialhaus für Damen-Konfektion

---

Palast-Theater

Dir. W. Teves. Herne. Tel. 968.

Modernes Lichtspielhaus.

Der grosse Prachtspielplan vom 23.-25. November 1918.

3 Erst- und Allein-Aufführungen.

1. Der gewaltigste Monumentalfilm der Gegenwart.

Menschen, die durchs Leben irren

Das gigantische Filmdrama in 5 Riesenakten.

Fabelhafte Spannung
Gewaltige Massenszenen
Atemraubende Sensationen
Märchenhafte Szenerien
Meisterhafte Darstellung

Diese Vorzüge stempeln diesen Film zu dem größten Monumentalfilm der Gegenwart.

Kein Detektivfilm und doch das beste Filmwerk aller Zeiten!

2. **Lieben heisst leiden**

Packender Herzensroman in 4 großen Kapiteln von J. R. Rektor. In fetten schönen Bildern zeigt der Film ein herbes Menschenschicksal, das tiefen Eindruck hervorrufen wird. **Hochdramatisch! Ergreifend!**

3. Der neue große Kunstfilm der Nordisk-Films-Co.

Um ein Weib

Kriminal-Drama in 4 Akten.

Das aktuelle Filmwerk

Die Revolutionstage in Berlin

Authentische Aufnahmen aus den ereignisvollen Tagen der Revolution.

Der Kunstfilm-Spielplan in höchster Vollendung.

Heute nachm.: Große Jugend-Vorstellung.

Zirkus-Variete Herne

Bahnhofstr. 7. Telefon 215.

Besitzer H. Funke — Direktion E. J. Wessendorf — Bühnenleitung W. Puroh.

Der hervorragende Eröffnungsspielplan:

W. Rämpler Comp. Meister-Jongleure
Vom Apollo-Theater Düsseldorf.

2 Arristons — Balance-Akt.

Sc western Langfeld — Gesangs- u. Tanzduett.

3 Damen Haris
Phänomenaler Bühnenluftakt.

2 Görrings — Plastische Darstellungen

Else Walter — Akrobatischer Akt.

Bruno Bruno
Einer der besten deutschen Humoristen.

Reinhard u. Sohn
Der kleinste Akrobat der Welt.

Professor Havkins Hunde-Dressur-Akt
Vom Krystallpalast in Frankfurt.

Vorstellungen täglich, Anfang nachm. 4 u. abends 8 Uhr. Ende 10 ¼ Uhr.

6884 Nach Schluss Strassenbahnen nach allen Richtungen.

Morgen Sonntag

2 vollständige Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Ein seltener

Gelegenheitskauf

bietet sich den verehrten Damen

in eleganten

Damen-Hüten

aus feinstem Filz, Samt, Plüsch und Velour,

von **10 Mark** an.

Kinderhüte

in reizenden Ausführungen, besonders preiswert.

6675

Straußfedern-Fabriklager

H. Posner, Bochum,

Kortumstr. 10, I. Etage,

im Kortum-Restaurant.

SCHAUBURG

Früher Hohenzollern-Theater.

Bahnhofstr. 72. Herne. Telefon 906.

Nur 3 Tage.

Samstag — Sonntag — Montag.

Grosse Wild-West-Woche.

Der bekannte Afrikaforscher, Elefanten- und Löwenjäger

Hans Schomburgk

wird persönlich seine selbstaufgenommenen grossen Filmwerke

Im deutschen Sudan

vorführen und durch fesselnden Vortrag beleben. Sport und Jagd - Ernstes und Heiteres aus dem Innern Afrikas.

Dazu das Beiprogramm:

Der gewaltige Sensationsfilm

Die Revolution in Berlin

Das aktuelle Filmwerk ist aufgenommen im Auftrage des A.- u. S.-Rates in Berlin.

Sherlok Holmes, der tollkühne und gefürchtete Weltdetektiv, in seinem besten Meisterdetektivabenteuer

Was er im Spiegel sah

Grosser Detektiv-Schlager in 4 Akten.

Das persönliche Auftre[illegible]
und Löwenj
An den Wochenta
und 7½ Uhr,
am Totensonntag nac
8½ Uhr.

Klärung der Stimme

Redner, Lehrer, Sänger, militär. Vorgesetzte, alle, die die Stimme im Berufe gebrauchen müssen dieselben klar und glockenrein erhalten.



AKKER's ABTEI-SIRUP



(Akker Sirup) besitzt die vortreffliche Eigenschaft, den sich auf den Sprechorganen ablagernden Schleim rasch zur Lösung zu bringen, die Stimm- und Sprechorgane von solcher Belastung zu befreien, aber auch vor allem der Verschleimung vorzubeugen.

AKKER's ABTEI-SIRUP ist ein erprobtes Kräftigungsmittel für die Stimme.

Preis der Flasche 250 gr. Inhalt Mk. 3,—
" " " 500 " " " 6,—
" " " 1000 " " " 9,—

Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenlos d. L. I. Akker in Emmerich a. Rh. zu beziehen.

Schmidt & Kemper

Herne i. W.

Bahnhofstr 32 — Bahnhofstr. 32

Velour-

...mmt- und Seidenhüte

in allen Preislagen

...Trauerhüte.

Steffens Saalbau-Theater, Herne

6688 Direktion Adolf Steffen.

Heute Samstag, den 23. November:

Grosse Volksvorstellung.

Ermässigte Eintrittspreise.

Einlass 7,15 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Walzerliebe

Operette in 3 Akten von Granichstädten.

Eintrittspreise: Balkon 0,55, 1. Platz 1,10, Sperrsitz 1,65 Mk.

Vorverkauf bei Georg und Alfred Köhler.

Sonntag, den 24. November:

2 Hauptvorstellungen.

Einlass 3,15 Uhr. Nachmittags. Anfang 4 Uhr.

Schauspiel ernsten Inhalts, dem Tage entsprechend.

Der Herrgottschnitzer von Ammergau

Volksschauspiel in 5 Akten von L. Ganghofer und H. Neuert.

Einlass 7,15 Uhr Abends. Anfang 8 Uhr.

Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

Volksschauspiel in 5 Akten von L. Ganghofer und H. Neuert.

Die Theaterkasse ist vormittags von 11—1 Uhr für den Billettvorverkauf geöffnet.

Voranzeige. Montag, den 25. November:

Die Ehre

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Zigarren von 500 Mk. an aufwärts, darunter hochfeine Qualitäten

Ebenfalls

großer Posten Zigaretten

F. Banderole, pro Mille 150 Mk. abzugeben. Vers. nach auswärts nur gegen Nachnahme. 6752

Rosenthal's Zigarrenhaus, Düsseldorf,
Flingerstrasse 33, Telefon 10051.

---

2. städtisches Abonnements-Konzert

in Steffens Saalbau.

Leitung: Herr Willy Mehrmann.

Solisten: Herr Opernsänger August Kieß, Düsseldorf.

Männerchor: Gemütlichkeit, Herne.

Das Orchester (52 Mann) setzt sich zusammen aus dem städtischen Orchester-Bochum mit dem Philharmonischen Orchester-Dortmund.

PROGRAMM

1. Ouverture und Arie aus der Oper: Der fliegende Holländer . . . . . Rich. Wagner 6683
2. Peer Gynt Suite Nr. I u. Nr. II . . . . . Eduard Grieg
3. Frithjof: Szenen für Männerchor, Baritonsolo und Orchester . . . Max Bruch

Eintrittskarten zu 3, 2, 1 Mark in der Buchhandlung Stück.

Es werden dort auch noch Abonnementskarten ausgegeben für die nächsten 5 Konzerte zu 12,50; 8,35; 4,20 Mark.

Bekanntmachung.

Die Polizeiverordnung über Beleuchtungseinschränkungen zum Schutze gegen Fliegerangriffe vom 3. Juni 1918 — Regierungsamtsblatt Stück 23 Seite 131 — wird hierdurch außer Kraft gesetzt.

Arnsberg, den 15. November 1918.

I 11 Nr. 4029 **Der Regierungspräsident.**

Wird veröffentlicht mit dem Bemerken, daß alle Beleuchtungseinschränkungen und Abblendungen der Lichtquellen in den Geschäften, Warenhäusern, Theatern, Kinos Hotels, Restaurants, Kaffees, Privathäusern, Privatwohnungen usw. soweit sie auf Grund der außer Kraft gesetzten Polizeiverordnung vom 3. Juni 1918 angeordnet waren, fortfallen.

Die Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916 (R.-G.-Bl. S. 1300), betr. Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, bleibt in Kraft.

Bochum, den 16. November 1918.

Der Polizeipräsident.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Bannasch.
Preiswert Buchdruckerei Ingmann.